

Volksstimme

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die Volksstimme erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur (mit Ausnahme der Beilage Die Neue Welt): Ernst Wittmann, Magdeburg. Verantwortlich für Anzeigen: August Fabian, Magdeburg. Druck und Verlag von H. Franke & Co., Magdeburg. Geschäftsstelle: Gr. Mühlgr. 3, Bernstr. 1567. Redaktion und Druckerei: Gr. Mühlgr. 3. Bericht für Redaktion 1794, für Druckerei 961. —
Wohnzimmer zahlbarer Abonnementspreis: Vierteljährlich (inkl. Frangobonus) 2 Mk. 25 Pf., monatlich 80 Pf. Per Kreuzband in Feinleinen monatlich 1 Exempl. 1.70 Mk., 2 Exempl. 2.50 Mk. In der Expedition und den Ausgabestellen Vierteljährlich 3 Mk., monatlich 70 Pf. Bei den Buchhändlern 2.25 inkl. Beleggeld. Einzelne Nummern 5 Pf., Sonntags- und ältere Nummern 10 Pf. —
Anwertergebühren: die schlagfertige Beilage 15 Pf., auswärts 25 Pf., im Restamtteil 50 Pf. Post-Beilage 10 Pf. Seite 423

Dr. 3. Magdeburg, Dienstag den 5. Januar 1909. 20. Jahrgang.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten

Zwei Jahrzehnte.

Vom 30. Dezember 1888 bis zum 1. Januar 1889 tagte in dem kleinen Orte Gainsfeld der erste Parteitag der österreichischen Sozialdemokratie, jener Parteitag, von dem die sozialdemokratische Partei Österreichs ihre Geburt datiert. Nicht als ob vorher keine Sozialdemokratie in Österreich gewesen wäre. Mehr als 20 Jahre vorher finden wir schon die Anfänge der sozialdemokratischen Bewegung.

Bereits Lassalles Agitation hatte ihre Wellen bis nach Österreich geworfen, und am 12. Januar 1868 wurden in einer großen Versammlung in „Unversum“ in Wien die „Selbsthelfer“ von den „Staatshilfslern“ aufs Haupt geschlagen. 3000 Arbeiter stimmten für die von Hartung und Oberwinder beantragte Lassalle'sche Resolution, sechs dagegen. Und im nächsten Jahre, am 13. Dezember 1869, eroberten die Wiener Arbeiter durch eine Massendemonstration vor dem Parlament das Koalitionsrecht. Aber alle diese verheißungsvollen Anfänge einer modernen Arbeiterbewegung wurden vernichtet in jenem brüdermörderischen Kampfe, der von Ende der 70er Jahre an zwischen den „Radikalen“ und „Gemäßigten“ entbrannte. Das Sozialistengesetz in Deutschland beraubte die österreichische Arbeiterchaft der Stütze, die sie bis dahin an der deutschen Partei gehabt hatte. Statt der deutschen Parteipresse, die in Österreich eifrig gelesen worden war, drang immer mehr die anarchische Presse ein. Die von Tag zu Tag ärger werdenden Verfolgungen stärkten natürlich nur den radikalen Flügel und Joseph „Luzifers“ „Zukunft“ war bald das Hauptorgan der Partei, der gegenüber sich das Organ der Gemäßigten, die „Wahrheit“, nur schwer durchzusetzen vermochte. Da jede öffentliche Organisation, ja jede öffentliche Betätigung der Arbeiterchaft gewaltiam unterdrückt wurde, blühte die Organisation der „Gruppen“, die geheime anarchische Organisation, die den Behörden wieder den Vorwand zu neuen Unterdrückungsmaßnahmen gab.

Zimmer mehr verloren die Gemäßigten an Boden, die sich mit bewunderungswürdigem Mut der Propaganda der Radikalen entgegenstellten und die Politik der Gewalt durch eine Politik der Aufklärung der Massen, die langsam Schritt für Schritt zur Sozialisierung der Gesellschaft führen sollte, ersetzen wollten. Dafür wurden sie nicht nur von den Radikalen als Verräter an der Arbeiterchaft gebrandmarkt, sondern auch noch von den Behörden gehöhnt. Es ist charakteristisch, daß in einem Anarchistenprozeß — in dem Prozeß wegen der Ermordung des Wiener Säuhwarenfabrikanten Merzallinger — der Vorsitzende des Wiener Schwurgerichts, Graf Lamezan, die Gemäßigten höhnisch als „Wassersuppensozialisten“, als „Revolutionäre im Schlafrock“ bezeichnete.

Am 30. Januar 1884 wurde der Ausnahmezustand über Wien und einige kleinere Orte Niederösterreichs verhängt, und mit einem Male brach die ganze scheinradikale Bewegung zusammen. Es folgte nun eine Periode brutaler Unterdrückung der Arbeiterbewegung. Das Ausnahmegericht in Wien, dem der berüchtigte Solzinger vorlag, fällte schamlose Urteile, viele Hunderte Arbeiter wurden zu Tausenden von Jahren Kerker verurteilt. Ebenso ging ohne Ausnahmezustand das Prager Landgericht vor, dem wider Gesetz und Recht einfach alle Sozialistenprozesse aus ganz Böhmen zugewiesen wurden.

In diesen Jahren der Not, da Radikale und Gemäßigte ohne Unterschied von den Schergen der Gewalt gequältemordet wurden, da überdies die Taktik der „Radikalen“ vollkommen Schiffbruch gelitten hatte, da fanden sich endlich die feindlichen Brüder. Der die Vereinigung der beiden Streitkräfte, die Wiedergeburt der sozialdemokratischen Partei herbeiführte, war ein damals junger Mann, der kurz vorher erst offiziell in die Partei eingetreten war, aber sich rasch das Vertrauen der Genossen beider Lager erworben hatte, war Dr. Viktor Adler. Ende 1886 gab er in Wien eine neues Blatt, die „Gleichheit“, heraus, die „der Arbeiterchaft ohne Rücksicht auf Fraktionsunterschiede“ eine Waffe sein wollte. In kurzer Zeit war dieses ausgezeichnete Blatt das Organ der Gemäßigten sowohl wie der Radikalen. Tatsächlich gelang es Viktor Adler bald, die beiden Fraktionen einander näher zu bringen, das gegenseitige Mißtrauen zu verringern und so allmählich eine gemeinsame Basis für gemeinsame Betätigung zu schaffen.

Als am 30. Dezember 1888 der Parteitag in Gainsfeld zusammentrat — aus Deutschland waren Karl Kautsky und Ignaz Auer anwesend —, da hatte der Gedanke

der Notwendigkeit einer einzigen Partei sich bereits so durchgesetzt, daß die „Prinzipienklärung“, das „Gainsfelder Programm“, mit 60 gegen 3 Stimmen angenommen wurde, und die Einigungsresolution — in der es zum Schlusse heißt: „der Parteitag erklärt den Parteizwist durch die Annahme des Programms für beendet und erwartet von jedem Parteigenossen ehrliches und brüderliches Eintreten für die Gesamtpartei“ — wurde dann, nachdem sich ein Delegierter unter Protest entfernt hatte, einstimmig angenommen.

In Gainsfeld wurde die sozialdemokratische Partei Österreichs begründet, und von da an hat die österreichische Arbeiterchaft sich immer zahlreicher in die Reihen der Sozialdemokratie gestellt. Was in den Jahren vor Gainsfeld zertrümmert worden war, wurde nun von neuem aufgebaut und als bald darauf die erste Mafiseier kam, da stellte die österreichische Arbeiterchaft ihren Mann. Unaufhörlich ging es dann von Erfolg zu Erfolg, und wenn auch manche Niederlage nicht erspart blieb, so hat doch die Partei die große Errungenschaft des Gainsfelder Parteitags, die Einigkeit, immer aufrechterhalten. Aus jener traurigen Epoche der Spaltung hat die Partei gar manches gelernt, vor allem die Toleranz gegenüber abweichenden Meinungen in den eigenen Reihen, und wie sich in Gainsfeld Radikale und Gemäßigte zu einer Partei vereinigen, so ist auch nachher in der österreichischen Sozialdemokratie innig vereint geblieben das Temperament der Radikalen und die kluge Taktik der Gemäßigten. Aus der kleinen Schar der Genossen, die vor 20 Jahren sich zusammenschlossen, ist heute eine große Partei geworden, die bei den Wahlen eine Million Stimmen erhalten hat, und die in dem öffentlichen Leben Österreichs eine wirkliche Macht darstellt.

Politische Uebersicht.

Magdeburg, den 4. Januar 1909

Der Möbelwagen in Sicht?

Wie verlautet, soll der Handelsminister Delbrück in Ungnade gefallen sein, und zwar an einer Stelle, die schon manchen Minister gestürzt hat, nämlich bei den industriellen Scharfmachern. Aus dem Handelsministerium läßt sich darüber ein konservatives Blatt schreiben:

Es ist im Ministerium schon lange ein offenes Geheimnis gewesen, daß große Zweige der Industrie dem Handelsminister gram seien. Man wagte nicht, offen gegen ihn aufzutreten, dazu war er beim Parlament namentlich zu populär, so benutzte man die erste beste Gelegenheit, ihn hinweg zu loben, ohne allerdings einen Erfolg zu erringen, denn dem Minister ist sein Meßort eng ans Herz gewachsen, und bevor er nicht seine Reformpläne verwirklicht hat, die auf verschiedenen Gebieten liegen, denkt er gar nicht an ein Verlassen seines Postens. Der stille Kampf zwischen Minister und Großindustrie ist in weitem Kreise nicht bekanntgeworden, weil die Großindustrie sich scheut, als antisozial bezeichnet zu werden. In Wahrheit groß sie aber dem Minister, weil er zu sozial! (1) denkt und namentlich in Vergarbeiterfragen eine zu entgegenkommende Stellung einnimmt. (2) Dazu kommt, daß man in den Großindustriellenkreisen es dem Handelsminister als schwere Schuld anrechnet, daß er seinen Einfluß bei der vor Weihnachten im Reichstag verabschiedeten Novelle zum Schutze der Frauenarbeit nicht zu Gunsten der Textilindustrie aufgebieten hat, die durch die Novelle sich sehr getroffen fühlt. Auch die Kohlenbarone großen, weil ihnen die Frauenarbeit in ihren Kohlenwerken teilweise verboten werden wird.

Desgleichen wird das Versprechen, eine Art Arbeiterkontrollenre bei der Grubenkontrolle einzuführen, lächelnd vermerkt. Aus nationalliberalen Kreisen sollen, wie die Justiz bemerkt, dem Handelsminister bei passender Gelegenheit ungelegenenheiten bereitet werden. Ob diese Klucht in die Öffentlichkeit Herrn Delbrück helfen wird?

Wie das Depeschenbureau Preß-Telegraph von einer dem Reichsschatzsekretär nahestehenden Seite erfahren haben will, sei auch der Rücktritt des Herrn Sydow nahe bevorstehend. Der 1. Februar wird als äußerster Termin seines Bleibens bezeichnet. Die ungünstige Aufnahme seiner Reichsfinanzreformpläne habe ihn veranlaßt, seinen Abschied zu erbitten. Nach einer Meldung der „Saale-Zeitung“ dementiert Staatssekretär Sydow in einem Telegramm an dieses Blatt jedoch diese Mitteilung. Herr Sydow erklärt diese Nachricht für „vollständig aus der Luft gegriffen“. Die Stellung des Staatssekretärs sei, wie das Blatt meint, „nicht im geringsten erschüttert“. Das denkt vielleicht Herr Sydow, aber viele seiner früheren Kollegen haben ähnlich gedacht, bis plötzlich der Möbelwagen kam und die Ministerherrlichkeit hinwegführte.

Juristen-Wünsche.

In der Neujahrsnummer der „Deutschen Juristen-Zeitung“ hat der Limburger Landgerichtspräsident de Niemi einen Artikel veröffentlicht, in dem er nicht mehr und nicht weniger als ein Gesetzgebungsmonopol für die Juristen fordert. Der Herr weikert gegen den Einfluß der Parlamente, in denen größtenteils Dilettanten der Gesetzgebungstechnik saßen, welche die von Sachverständigen sorgfältig vorbereiteten Gesetzesvorlagen der Regierung in der Regel nur verschlechterten. de Niemi verlangt deshalb Ausschaltung der Laiengesetzgeber und Uebertragung der gesamten legislativischen Arbeit an die Juristen. Er schreibt:

Vor allen Dingen sollte sich jeder, der an einem solchen Gesetz heranzubasteln versucht, die Gefahr vor Augen halten, daß jede Aenderung, die sich nicht auf unwesentliche Einzelheiten bezieht, wo sie dann unnötig ist, sondern auf wesentliche Bestimmungen, die Gefahr mit sich bringt, daß der Zusammenhang der Gesetzesvorschriften zerfällt und Widersprüchliches in ein einheitliches Ganzes hineingetragen werde. Wer soll denn das Parlament auf jede Aenderung eines solchen Gesetzes verzichten? Ich sage: Ja! Mit möglichst seltenen und möglichst vorzüglichen Ausnahmen. Die Volksvertretungen sollten sich sagen, daß Aenderungen wohlbedachter organischer Gesetze noch selten Verbesserungen, häufig eklatante Verschlechterungen gewesen sind, daß dies nicht anders möglich ist, und daß solche Gesetze entweder angenommen oder abgelehnt werden müssen. Zu der Ausarbeitung eines umfassenden Gesetzes ist nun einmal die Studierube unerlässlich, und weder die Zusammenziehung einer Volksvertretung noch die Art ihres Arbeitens macht sie für eine solche gesetzgeberische Tätigkeit geeignet.

Daß diese allerdings nicht neuen zünftlerischen Anschauungen der Juristen ganz entschieden zurückzumeilen sind, braucht kaum gesagt zu werden; verlangt doch unser Programm: „Rechtssprechung durch das Volk, vom Volk gewählte Richter.“ Wird doch von uns, da das Volk nicht nur „Objekt“ der Gesetzgebung sein will, „direkte Gesetzgebung durch das Volk“ mittels des Vorschlags- und Verwerfungsrechts“ verlangt. Ist also die Stellung der Sozialdemokratie zu den Vorschlägen ohne weiteres klar, so müssen sie doch niedriger gehängt werden, um dem Volke zu zeigen, woher der Wind weht.

Die Nationalliberalen und der Brotwucher.

Der Abgeordnete v. Bieberstein hatte als Provinzialvorsitzender des Bundes der Landwirte in Ostpreußen ein Zirkular zur Förderung des Bundes erlassen, in dem es u. a. hieß: „Die liberalen Parteien und nicht zuletzt die Nationalliberalen sind in ihrer Gesamtheit unbedingt agrarfeindlich. Und die Regierung liebäugelt mit diesen Parteien.“

Die „Nationalliberale Korrespondenz“ verwahrt die nationalliberale Partei sehr energisch gegen den Vorwurf, agrarfeindlich zu sein und tritt den Beweis dafür an, daß die Nationalliberalen in der Förderung einseitig agrarischer Interessen mehr als irgendeine andre Partei getan haben. — Die Korrespondenz schreibt in Nummer 274 vom 31. Dezember:

Da muß man denn doch wirklich fragen: Wie und wo hat Herr Bieberstein in den letzten Jahre politisch durchlebt? ... Ein müderer Umstand steht allerdings dem Abgeordneten für Senzburg-Ortelburg zur Seite. Er sah in den heißen Dezember tagen von 1902 noch nicht im Reichstag, er zog erst im nächsten Jahr in das Reichshaus ein. Aber Unkenntnis schützt vor Strafe nicht, und von Rechts wegen müßte ein Abgeordneter auch ein wenig von der politischen Geschichte vor Beginn seines Mandats wissen. Da das aber bei Herrn von Bieberstein nicht der Fall zu sein scheint, wollen wir ihm einige kurz vor seiner Reichstagszeit liegende Vorgänge erzählen.

In der denkwürdigen Nacht vom 13. auf den 14. Dezember 1902 hat das Eintreten der Nationalliberalen allein das Zustandekommen des neuen Zolltarifgesetzes auf der Grundlage des Kardorffschen Kompromisses ermöglicht. Ohne dieses Eintreten war weder im Reichstag eine Mehrheit noch auch die Zustimmung der verbündeten Regierungen zu dem vereinbarten Kompromiß zu erzielen. Das sollte die Landwirtschaft, die ihre heutige Kräftigung den auf Grundlage des genannten Zolltarifs abgeschlossenen neuen Handelsverträgen verdankt, doch mit freudigem Danke für die nationalliberale Partei, die mit einer einzigen Ausnahme geschlossen für diesen Tarif stimmte, anerkennen. Und da schreibt Herr von Bieberstein: „Die Nationalliberalen sind in ihrer Gesamtheit unbedingt agrarfeindlich.“ Es gibt doch viel politische Klugheit, die sich durch unnötige Sachkunde nicht beheweren fühlt. Wie richtig die Nationalliberalen die Bedeutung des neuen Zolltarifs für die Landwirtschaft einschätzen, zeigt die heutige, unter der Herrschaft der neuen Handelsverträge entstandene Preislage (soll heißen: Preissteigerung!) der Agrarprodukte.

Es wird gut sein, wenn dieses eigne Eingeständnis der Nationalliberalen in den durch den Zolltarif so hart betroffenen Schichten nicht so bald wieder vergessen wird.

Kaiser-Studenten.

Der englische Diamantenkönig Rhodes hat in seinem Testament eine jährliche Summe ausgesetzt, die es deutschen Studenten ermöglichen soll, 1 Jahr ihrer Studien in

1. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 3.

Magdeburg, Dienstag den 5. Januar 1909.

20. Jahrgang.

Eine Arbeiterhochschule.

Das Volkshochschulwesen steht in den skandinavischen Ländern auf unerreichter Höhe. Eine verhältnismäßig gute Volkshochschule sorgt dafür, daß es überhaupt keine Analphabeten im Lande gibt. Sind doch selbst die Nomaden des Nordens, Lappländer und Eskimos, mindestens die jüngeren Generationen, meistens des Schreibens und Lesens mächtig!

Auch die Volkshochschulen des Nordens sind glänzend. Ich habe im letzten Sommer in der größten schwedischen Volkshochschule das Fremdenbuch in der Hand gehabt und gesehen, daß allwöchentlich Gäste aus allen Ländern diese Institution kennen lernen wollen, und der Leiter der Schule erzählte mir lächelnd, daß alle diese Besucher mit dem Voratz nach Hause fahren, Ähnliches in der Heimat zu schaffen.

Die schwedischen Volkshochschulen mühen vor allem dem Bauern. Der hohe Stand des dänischen und schwedischen Agrargenossenschaftswesens ist zweifellos der ungewöhnlichen Durchschnittsbildung der skandinavischen Bauern zu danken. Ich habe in Dänemark etliche Bauernhöfe gesehen, die mit einer viel hundert Bände starken Bibliothek ausgestattet waren. Dr. Jagers, der Leiter der schwedischen Volkshochschule zu Svilar, erzählte mir, daß einer der größten Festtage in vielen schwedischen Dörfern jener Wintertag sei, an dem der Buchhändler aus der Stadt kommt und eine Auktion veranstaltet. Selbstverständlich lesen die Bauern nicht gerade die Bücher von Knut Hamsun. Aber wer die geistige Welt unsrer Bauern kennt, wird doch mit Staunen und Neid vernehmen, daß zu den gelesenen (und gekauften!) Büchern auf diesen Dorfauktionen die populären religionswissenschaftlichen Schriften gehören, die Professor Harnad herausgibt.

Die Volkshochschulen des Nordens sind durchaus keine landwirtschaftlichen Fachschulen. Den Deutschen, die in diese Schulen zu Besuch kommen, wird immer wieder erklärt, daß das Entscheidende der Volkshochschulen die Aneignung der „Medborgerbildung“ sei. Um Mitbürgerbildung zu erlangen, wird den Volkshochschülern nicht bloß Unterricht in der Geschichte des Landes, in ihrer Sprache und Literatur erteilt, die Volkshochschüler müssen sich nicht nur in die Verfassung des Staates und der Gemeinde versenken, sondern sie halten gewissermaßen parlamentarische Uebungstunden ab, sie nehmen an konstruierten Gemeinderats- und Armenratsitzungen teil, und es wird ihnen also theoretisch und praktisch der Segen einer korrekten autonomen Verwaltung demonstriert.

Diese Volkshochschulen sind nicht armselige Abendkurse, sondern sie dauern ein halbes Jahr, sind mit einem Internat verbunden. Der Volkshochschüler lebt ein halbes Jahr lang in dem Institut und auch dieses Zusammenleben der reichen Bauernsöhne mit den ärmeren Stipendiaten — in einzelnen Provinzen sind mehr als die Hälfte der Volkshochschüler staatliche Stipendiaten — erzeugt wirkliche Mitbürger-

bildung. Der Staat ist verpflichtet, diese Volkshochschulen durch Subventionen, die gesetzlich festgelegt sind, und durch staatlich garantierte Freiplätze zu unterstützen, ohne daß er in die innere Verwaltung und Unterrichtsführung etwas dreinzureden hätte. Von dem jeweiligen Geiste der Leiter hängt der Geist der einzelnen Volkshochschule ab. Kein Wunder also, daß einzelne Volkshochschulen im Geruch streng konserverbater Besinnung stehen, während andre als wirklich liberal gelten. Zwei von den schwedischen Volkshochschulen werden als sozialistisch gerühmt (oder beschrien) und ihnen macht der schwedische Unterrichtsminister finanzielle Schwierigkeiten. Die staatliche Subvention wird diesen beiden Schulen verweigert, obwohl selbst gemäßigtere Leute die Gelezwidrigkeit dieser Subventionsverweigerung offen betonen.

Als sozialistische Volkshochschule gilt die Anstalt in Sörvik bei Brunsvika, die von dem Genossen Karl Erik Forslund geleitet wird. Ehe ich die Schule besuchte, habe ich von ihr im Gespräch mit einem Schuhmacher gehört, der dort vom 31. Oktober bis zum 1. Mai studiert hatte. Als ich diesen Genossen sprach, stand er schon wieder in seiner gewöhnlichen Arbeit, und er erzählte von der Schule mit leuchtendem Antlitz wie von der schönsten Zeit seines Lebens. Ich lasse hier seine eignen Angaben, die ich mir aufgezeichnet habe, weil sie so gleich großen Eindruck auf mich gemacht hatten, möglichst genau folgen:

„Wir waren 78 Schüler, darunter sieben Frauen. Keiner von uns war jünger als 18 Jahre, der Älteste war 30 Jahre. Die Schule dauerte vom November bis Mai; aber diese 6 Monate waren uns viel zu kurz, und ich beneide die spätern Schüler, die nächstes Jahr drankommen werden, weil in Sörvik, ich glaube vom nächsten Jahr an, Fortsetzungskurse gehalten werden sollen, die auch im Juni und Juli währen. Unter den 78 Schülern waren 72 organisierte Abstinenten (selbstverständlich waren alle Lehrer abstinente). Von den 78 Schülern waren 40 Stipendiaten von Gewerkschaften oder Abstinenzvereinen, denn so niedrig das Schulgeld ist, für einen Arbeiter ist es doch nur in Ausnahmefällen zu erschwingen gewesen. Sie wissen ja, daß man in der Schule auch wohnen und essen muß. Das Schulgeld beträgt für das ganze Semester 40 schwedische Kronen. Für Kost, Verpflegung und Wohnung hat jeder Schüler 1 Krone pro Tag zu entrichten. Der ganze Aufenthalt für die 6 Monate kostet also alles in allem 220 schwedische Kronen (das sind etwa 250 Mark). Sie brauchen nicht zu glauben, daß wir für diese 1 Krone schlecht gelebt haben. Ich habe selten so gut gegessen wie damals. Das einzige, was einen im Anfang befremdete, woran man sich aber auch bald gewöhnte, das war die Einleitung des Tages um 7 Uhr früh — mit einem Glase Wasser. Dann wurde 2 Stunden Unterricht gegeben und um 9 Uhr kam das Frühstück. Das bestand aus Hafersuppe, Milch, Hering mit Kartoffeln und Pfannkuchen. Von 9 bis 10 Uhr war Pause, von 10 bis 2 Uhr wurde Unterricht gegeben, nur

mit einer kurzen Unterbrechung zwischen 11 und 12 Uhr, während welcher Zeit wir Gymnastik trieben. Dann kam das Mittagessen, dann ging man ins Lesezimmer und las Zeitung. Von 5 bis 7 Uhr wurde wieder gearbeitet; aber das schönste waren die Abende, an denen entweder Musik getrieben wurde, oder es war Diskussion, oder man lief Schlittschuh und Ski auf dem nahen See. Karl Erik Forslund lehrte die Naturwissenschaften, abends bei klarem Himmel Astronomie, im Frühjahr Botanik, im Winter Geologie, ein anderer Lehrer lehrte Mathematik und Physik, ein dritter trug Kulturgeschichte und Literatur vor und ein vierter lehrte Nationalökonomie und Geschichte des Sozialismus. Alle Weile kam übrigens ein oder der andre berühmte Gast aus Stockholm herüber, die besten sozialistischen Theoretiker und Redner kamen für zwei oder drei Vorträge zu Gast. Zuweilen fuhrten wir korporativ in die nahe Stadt Ludika ins Theater. An alle diese Vorträge schlossen sich immer wieder Diskussionen. Ueberdies hatten wir eine Bibliothek mit 2500 Bänden, und Sie können sich denken, daß es manchmal am angenehmsten war, sich abends mit ein paar Büchern in einer Ecke zu versetzen. Wenn man von der Volkshochschule in Sörvik fortkommt, und wieder zurück soll in das normale Arbeiterleben, so fällt einem das freilich im Anfang sehr schwer. Am unangenehmsten ist es, daß man nicht mehr so viel lesen kann! Aber einer, der in Sörvik gewesen ist, wird nicht dafür nie mehr ein zufriedener hinduselnder Proletarier. Man weiß dann, wie das Leben sein könnte, und so lang man ein bißchen Kraft hat, bleibt man ein unversöhnlicher Bekämpfer einer Gesellschaft, die den Arbeiter nur als Mehrwertmaschine, nicht als Menschen gelten läßt!“

Ein paar Tage darauf mußte ich mir die Schule ansehen. Sie liegt im stillen Dalekarlien, fast eine Tagesreise von Stockholm, an einem der schönsten von den schönen schwedischen, dicht umwaldeten Seen. Kein Fabrikshornstein verunreinigt hier die Luft, keine Miefaserne versperret den Blick zum Himmel. Gart am See liegen ein paar dunkelrote, musterhaft saubere Holzbohlen, in denen, wie ich später erfuhr, die einfachen Wohnstätten für die Hörer der Volkshochschule eingerichtet sind. In den größten dieser Holzbauten sind die Unterrichtssäle untergebracht. Doktor Forslund und die andern drei Lehrer wohnen hier das ganze Jahr. Karl Erik Forslund hat den Plan zu dieser Volkshochschule, lange ehe sie errichtet wurde, in einem seiner Bücher erzählt. In der Wirklichkeit fiel die Sache freilich ein bißchen anders aus als im Buche. Doktor Forslund ist nicht nur Lehrer der Naturwissenschaften, er ist auch ein in Schweden sehr geachteter Dichter. „Seit ich die Schule habe“, kuzte Dr. Forslund, „komme ich freilich nicht mehr zum Schreiben. Die eine Hälfte des Jahres gehört dem Unterricht, die andre Hälfte der Vorbereitung des Unterrichts. Ich weiß, daß diese 6 Monate noch zu wenig sind, und daß wir darin eigentlich nur die Grundlage für das Selbststudium des einzelnen legen können. Aber

Feuilleton.

Nachdruck verboten.

Wenn der Vorhang fällt.

Aus der Komödie des Lebens.

Roman von Jonas Lie.

(30. Fortsetzung.)

Der berühmte Pianist Janco gebärdete sich wie ein Bergweiser.

Dieses Stilleben hier im Nebel führte offenbar zu einer Verspätung — zum mindesten um einen Tag. Und zu übermorgen abend war sein erstes Konzert in Newyork angekündigt!

Er rannte, sich mit den Händen durch das schwarze Haar fahrend, wohl hundertmal zur Tür aus und ein, um nach dem Wetter zu sehen, tobte und zwang die Sängerin, ihren Pelz umzunehmen, um einer Heiserkeit vorzubeugen.

Warum fuhr man nicht mit vollem Dampf und beschleunigte die Fahrt?

Was half es ihm, wenn das Dampfschiff um acht oder neun oder zehn Uhr abends ankam? zählte er, fast spügend vor Wut — da war seine Zeit vorbei!

Die Augen sprühten in dem bleichen Gesicht — es machte den Eindruck, als wollte der lebhafteste Mensch in die Luft fliegen.

Zwei sehr verschiedenartige Personen beobachteten ihn mit besonderer Aufmerksamkeit.

Die eine war sein Kollege, Völge Savsland, dessen Blick ihn gleichsam an die Wand nagelte und deutlich sagte: Hier sind wir nun beide auf dem freien Meere der Konkurrenz — zu einem unbarmherzigen Duell — ohne Schonung.

Die andre war Wynheer von Titus, der mit fest auf dem Boden gepflanzten Füßen und zurückgeworfenem Kopf ihm seine ganze, tiefe, ernsthafteste Aufmerksamkeit widmete. Schließlich hob er mit einer wunderlichen Grimasse die Augen nach dem Kajütendach, als ob er erwartete, den Pianisten durch dieses verschwinden zu sehen!

Der Braummantel war durchströft und erkältet nach seinem Aufenthalt auf Deck in dem rauhen, eisigen Nebel. Er lag in einen mit Pelz gefütterten Mantel gehüllt und presste seine Fingerringe, die ihn verankert hatte, diesen mit auf die Reise zu nehmen. Er gab eine köstliche animalische Wärme.

So konnte man ja nun liegenbleiben und den bösen Dämon — die Zeit — vertreiben.

Und so lag er denn und ließ sich von dem Dampfer wiegen, der mit seinen hellenden Signalen den Leuten im Nebel fast das Trommelfell zerriß.

Und der Nebel lag auf dem Meer. Und das Meer drehte sich mit der Erde — so unmerklich, daß alle sich mitdrehten, ohne sich darüber zu wundern.

Und so war man mitten in dem großen Kreislauf, der Ruhe und Stille und Schlummer gab — über all das störende Lärmen und Schreien und Rufen ringsum hinweg.

Solch richtiger düstergrauer Nebel — das war für ihn just das rechte Wetter. Es stimmte die Nerven auf den richtigen Ton und tauchte und versenkte einen gleichsam tief in die ewige Ordnung des Daseins.

Eben als er in das Reich der Träume eingehen wollte, warf er sich mit einem jähen Ruck auf dem Polster herum. Die Taschenuhr, die an der Wand über der Kofe hing, begann zu ticken.

„Ah — wenn er erst anfing, darauf zu hören — na —! Die kostbare goldene Uhr ging fast unhörbar. Aber ab und zu kam es über sie wie ein Nartus, vorwärts zu hasten, als ob es im Metall jänge und klänge.

Es mußte da irgendeine Störung sein.

Hatte er erst angefangen, darauf zu hören, so tickte sie eifriger und immer eifriger — wie ein plötzlich erwachtes Insekt — fort und fort — arbeitete und zog und schleppte seine Gedanken in ewigem Ring um die Langweile der Welt herum!

Die Minute war so lang, daß er sein Licht zehnmal anzünden und auslöschen konnte, ehe sie abgelaufen war!

Die Zeiger standen still, während die Uhr inwendig vorwärts — vorwärts hastete!

Er war in Versuchung, aufzufahren und zu untersuchen, ob nicht in der Wand eine Totenuhr versteckt war — deren Botenschaft ihm galt.

— Er hatte heute das Fräulein mit dem kleinen Gunnar gar nicht draußen gesehen!

Ein merkwürdig zartes Mädchen — mit Ansichten, die sich gar nicht bekämpfen ließen! Voll von ursprünglichem Glauben an das Gefühl!

Sie sah nicht aus, als gehöre sie zu den Wohlstuitierten in der Welt, als könnte sie der Kälte mit Pelzwerk begegnen oder das Kind in Zobel hüllen.

Und solche Kleinen nimmt die Kälte mit, wie Insekten. Na — einer mehr oder weniger in der Masse —

Er erhob sich auf seine Ellbogen — und legte sich wieder. Eine Unruhe war über ihn gekommen.

Ein Pelz, wie dieser hier.

Er sprang auf.

Gleich darauf klopfte es bei Fräulein Morland, die ihre Kajütentür öffnete.

Da stand der Braummantel und deutete mit stummer Frage auf den Pelzmantel, den er über dem Arme trug.

„Nauh und kalt!“ äußerte er. „Können Sie den gebrauchen?“

Fräulein Morland strikte: — „Vielen Dank — aber ich friere nicht!“ sagte sie etwas verwirrt.

„Wußt ich's nicht!“ stieß er hervor. „Es ist nicht nach den Gesetzen der Konvention — und darum muß das geliebte Kind liegen und frieren!“

„Mein Gott — was sagen Sie da?“ rief Fräulein Morland.

„Ich halte ihn doch warm — wir haben gespielt — und sind umhergeprungen —“

„Aber ihn mit diesem Mantel zu erwärmen — nein — das schickt sich nicht.“

„Aber — wenn Sie wirklich — wirklich wollen —“

Sie nahm den Mantel und packte ihn um das Kind, das in einen Schal gehüllt auf dem Sofa saß.

„Fühle nur, Gunnar! Steck Deine Händchen in den Pelz! Ah — wie warm und schön! So können wir nun hier sitzen und spielen — der eine Arm ist der Hund — und der andre die Katze.“

„Ja ja —“ murmelte der Braummantel, während er die Tür schloß und langsam davon schritt, — „man hat einen Pelz um sein Gewissen — wenn es hoch kommt, hilft man einem einzigen von der ganzen Brut —“

Menschen lösten sich aus dem Nebel und verschwanden wieder.

In den Restaurationsräumen wurde nach Ummengen von Rum und Whisky mit warmem Wasser verlangt.

Matthias Witt ging sehr erregt umher. Er hatte Ellen einen Zettel geschickt, in dem er um eine letzte Zusammenkunft bat.

Eigentlich mußte man heute abend auf den Abschied trinken! dachte er in seinem bitteren Sinnen. Unfres Lebensverfälschte Hochzeit mit einem Erinnerungsbecher krönen!

(Fortsetzung folgt.)

2. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 3.

Magdeburg, Dienstag den 5. Januar 1909.

20. Jahrgang.

Die Erdbebenkatastrophe.

In Messina ereigneten sich in der Nacht zum Sonntag neue Erdstöße, darunter ein sehr starker. In Reggio wurden Sonntag noch neun neue, zum Teil sehr starke Erdstöße verspürt, die eine große Verunsicherung hervorriefen. Auch Caltaiorone wurde am Sonntag von einem starken Erdstoß heimgesucht. Der Turm der Kathedrale stürzte ein und zerstückelte den Sakristan und seinen Sohn. Viele andere Gebäude wurden beschädigt. Caltaiorone ist ein Meines, in der sizilianischen Provinz Catania liegendes Städtchen.

Der „Corriere della Sera“ entwirft ein schauerliches Bild von den Zuständen in Messina. Die Luft, die voll scharfen Brandgeruchs ist, wird durchschneitert vom verzweifelten Schreien und klagen Arriiniger, von Flüchen und Vermölnungen. Ein halbnaakter Mann läuft an den Trümmern entlang und schreit: „Gott, wenn du bist, warum hast du dieses gestiftet.“ Karren voll von Menschen fahren von Schiff zu Schiff und erbitten Aufnahme. Aber die Schiffe haben keinen Platz mehr und weisen sie zurück. Viele Karren, von Verwundeten voll bis zum Sinken, haben das nämliche Schicksal und bleiben auf offenem Meer, während ihre Insassen schreckliches Jammer ausstoßen. Alle Hilfe ist bis jetzt zu klein im Verhältnis zum Notwendigen. Man gräbt noch täglich Lebendige aus.

Unter den Trümmern werden viele wohntüchtig hervor geholt. Sie bieten einen entsetzlichen Anblick. Hunderte liegen hungernd herum. Von Hunderten werden die Leichen angegriffen; auch die Vögel kommen zur Erde, um die Leichen anzunagen. Aber das Projekt des Bombardements erscheint unmöglich. Die unbegrabenen Leichen entwickeln furchtbare Dünste.

Man sieht den Folgen der Katastrophe in Messina buchstäblich ratlos gegenüber, ebenso in Reggio, wo alles genau wie in Messina ist. Täglich werden neue, aber schwache Stöße verspürt.

Der frühere Unterstaatssekretär Sibugnano, der an der Spitze des neapolitanischen Hilfskomitees nach Messina abgereist war, entwirft folgende Schilderung: Gegen Mittag kam die kalabrische Flotte in Sicht. Mitleidlich nahmen wir die Ferngläser zur Hand. Ganz in der Ferne sahen wir eine Barke voll Menschen, die unsern Weg zu kreuzen versuchte, so daß wir aufs höchste besorgt den Kapitän boten, die Maschinen zu stoppen. Da ein Schrei aus hundert Kehlen, drohend und bittend zugleich: „Wir sind verlassen, wir haben Hunger, Hunger, Hunger!“ Was wir an Brot hatten, warfen wir den Unglücklichen zu, die sich darum rissen, so daß die Barke in Gefahr kam, zu kentern. Auch die Provinz Reggio steht unter der Geißel des Hungers. Hungernde warten längs der Wege und irden drohend ihre Hände aus.

In der Konferenz, die zwischen den Ministern Bertolini, Mirabello und Orlando stattfand, soll der Besatzung gefordert worden sein, Messina zu räumen und die Meile der Stadt durch Kriegsschiffe bombardieren zu lassen, um den Ausbruch einer Seuche zu verhindern. Wie ferner das Blatt „La Sera“ wissen will, soll auch der Plan, ganz Messina mit seinen 80000 Toten nach Absau von acht Tagen mit ungeheuren Massen Staff zu lassen, ernstlich ventiliert werden. Von Messina würden, wenn dieser

Plan wirklich durchgeführt würde, nur die Torpedostation und die Festungswerke übrigbleiben.

Die Überlebenden, die bekanntlich von dem Unglück im Schlaf überrascht wurden, haben unbeschadet und versuchten bald, ihre Flügel mit tragend etwas zu bedecken. Einige Männer sind in Frauenröcken und -schuhen gekleidet und grinsen wieder in Militäruniformen, andre haben nur eine Decke um sich geschlungen. Zwischen den Ruinen begegnete ich einem Bekannten, einem Varen, er war mit Kopf bedeckt und trug weiße Unterhosen, einen Überhut und Holzschuhe. In anderer Stelle traf ich, einsam einherwandernd, den letzten Überlebenden der Familie Bonanno; er trug ein totes Kind auf dem Arm und schien irrsinnig zu sein. Eine große Anzahl von Bauern aus der Umgegend Messinas ist in der Dämmerstunde zusammengekommen, um zu rauben und die Leichen zu plündern; 20 von ihnen wurden am Mittwoch durch Erschießen hingerichtet. Ein russischer Matrose jagt einen Leidenräuber, der eben im Begriff war, den Ringfinger eines Toten abzuschneiden, mit dem Revolver nieder.

Nach einem Bericht des mit seiner Familie aus Messina in Rom angekommenen 70jährigen Postboten Calabrese scheint es, daß die sich öffnende Erde nicht bloß heißes Wasser an gewissen Stellen speist, sondern auch Steine auszuwerfen hat. Nach ihrer Frucht und Erwartung aus dem Wohnhaus begab sich die ihres Kopfes behebende Familie Calabrese auf den Weg zur Villa Mazzini. Plötzlich, so erzählt Calabrese, öffnete sich der Erdboden an verschiedenen Stellen, und Steine wurden wie von Menschenhand mit kolossaler Gewalt emporgeschleudert. Einer dieser Steine traf die kleine Caterina, die ihr Entel auf dem Arm trug, und verwundete schwer ihr Beinchen.

Aus Reggio werden fortwährend gräßliche Einzelheiten berichtet. Eine junge Dame war von Wasser geblendet, blieb aber im Gartengitter stehen, wo sie vier Tage lang gepöbelt blieb. Der Kopf hing nach unten, ihr Nachhaupt wurde vom Sturme zerhaut. Die Tote war ganz schwarz geworden wie Mumien in den Katakomben von Palermo. -- Von einer durch die Gewalt des Erdbebens in die Tiefe geschleuderten und dort durch Trümmer festgehaltenen Frau lief das Blut in Strömen auf ihren Mann und ihre Kinder herab, die genau unter ihr erdriekt lagen. Die Unglückliche ist gerettet worden, aber sie wurde wahninnig.

Wie dem römischen „Messaggero“ als Fall im gemeldet wird, hetzen Nerone, hauptsächlich Frauen aus dem Volke, der Gefahren nicht achtend, die durch die Mauern unterirdischer Höhlen nach größer geworden sind, auf den Trümmern näher und erreichen die Balken der Häuser, um nach etwas von ihren Sachtigkeiten zu retten. Diese Frauen tragen seit 3 Tagen die Leichen vom Regen durchweichten Kleider und warten auf Unterbringung, die angesichts des enormen Bedarfs nicht genügt. Die Verteilung von Brot erfolgt durch Soldaten mit aufgepflanzten Bajonetten wegen des wilden Andrangs der halb verhungerten Überlebenden.

Die Meile der römischen Mönchsstadt in das Erdbebengebiet veranlaßt die gesamte bürgerliche Presse, wahrhaft überwältigende Schilderungen der Opfermengen und Hilfsbereitschaft der fürsichtigen Herrschaften zu geben. Wenn alle diese Schilderungen auf Wahrheit beruhen, so müßten der König und seine Frau wahrhaft übermenschenähnliche Kräfte haben. Die Königin, gekleidet als einfache Arbeiterin, leistet unermüdet den Verwundeten Hilfe, verhindert sie, teilt Brot an die Hungernden aus, und erwidert nicht einmal Dank dafür. So soll sie Stöße der Feind ertragen haben, als sie sich einem kranken Säugling entgegenbeugte. -- Die Folgen eines neuen Erdstößes ganz laßlos geworden waren. In dieser Weise geht es wallenlang weiter.

Der Vogel flog natürlich auch hier Herr August Scherl an. So heißt man heute u. a. in einer seiner Schilderungen: „Am zweiten Tage hat der König persönlich die Leitung des Rettungsdienstes übernommen, aber trotzdem ist alles nicht so, wie es müßte.“ Als ob es unbedeutend wäre, daß der König nicht ein genialer Rettungsdienstleiter ist! Für August Scherl sind einfach alle Mönche Heiligmenschen. Sie sind nicht nur von Gottes Gnade König, sondern auch mit göttlicher Macht ausgerüstet. Wierliche Byzantiner!

Letzte Nachrichten.

* Rom, 3. Januar. In Messina haben sich wiederum einige Erdstöße ereignet, davon vier überaus heftige. Laut einer Nachricht des Marineministeriums sind bisher 18270 Vermundete festgestellt, davon 800 durch deutsche Schiffe. --

* Rom, 3. Januar. Das deutsche Schulschiff „Gerth“ schiffte in Neapel die Leichen zweier Seeleute aus, die ihren Tod bei den Rettungsarbeiten in Messina gefunden hatten. --

* Rom, 1. Januar. Die Erdstöße, die vorgestern in Messina stattgefunden haben, waren sehr heftiger Natur. Man nimmt an, daß wieder in verschiedenen kleineren Ortschaften größeres Unheil angerichtet wurde. Einzelheiten fehlen noch. --

* Rom, 4. Januar. Die Kammer wird zum 11. Januar einberufen. Die Regierung will den Gemeinden Zuschüsse gewähren, um die Ortschaften wieder aufzubauen. Eventuell wird zur Anforderung der Mittel eine Steuer von 5 Centesimi für jedes Eisenbahnbillet erhoben werden; auch wird die Regierung verlangen, daß beim Wiederaufbau bestimmte Baupläne beobachtet werden, um für die Zukunft die Folgen von Erdbeben einzuschränken. --

Erdbeben.

Erdbeben sind Erschütterungen des Erdbodens, die ihre Ursache unter der Erdoberfläche haben. Nach der Verschiedenartigkeit dieser ihrer Ursachen teilt man die Erdbeben ein in: 1. Einwirkungsboden, entstanden durch Zusammenbruch unterirdischer Hohlräume; sie sind selten und lokal und resultieren aus der gesteinsauflösenden Tätigkeit des Wassers; 2. vulkanische Erdbeben oder Explosionsbeben werden durch Stöße erzeugt, die durch die aus Vulkanhöhlen entweichenden Gase und Dämpfe hervorgerufen werden; 3. tektonische Erdbeben oder Dislokationserdbeben sind Elastizitätserscheinungen der Erdkruste und haben ihren Ursprung wahrlich in der Hebungsgangzone aus dem gasförmigen Erdkern in den flüssigen und festen Zustand der Kruste. Mit der Gebirgsbildung stehen die Erdbeben in keinem ursächlichen Zusammenhang. Die Risse und Brüche, von denen sie ausgehen, nennt man Stoß- oder Schütterlinien, auch seismische Linien. Die Dauer der Erdbeben schwankt zwischen weiten Grenzen. Manche der verheerendsten Erdbeben waren das Werk weniger Sekunden, andre hielten monate-, ja jahrelang an und bestanden dann aus Tausenden von Stößen (z. B. das phokische Erdbeben 1870-73, über 50000 Stöße). Die meisten Erdbeben sind von unterirdischen Donner, Rollen, Säuren, strachen begleitet, andre mit: Spaltenbildung, Schlamme, Wasser- und Gasausbrüche, Senkungen oder Horizontalverschiebungen des Bodens verknüpft.

Das Auftreten der Erdbeben ist nicht gleichmäßig auf der ganzen Erde. Am zahlreichsten sind sie in Gebieten mit jungen Schichtenstörungen, besonders an den Bruchländern der Gebirge. In Europa sind am meisten von Erdbeben heimgesucht die drei südlichen Halbinseln, Ungarn und die Gegend des Mittelmeeres. In Asien sind Erdbeben am häufigsten im Westen, dann im Indus- und Gangesgebiet, in Hinterindien, dem Malaisischen Archipel und in Japan. Afrika und Australien sind verhältnismäßig von Erdbeben verschont. Dagegen sind sie zahlreicher auf den Inseln des Stillen Ozeans, besonders in Neuseeland und den Sandwichinseln. Am reichsten mit Erdbeben bedacht ist die Westküste von Amerika, besonders von Südamerika. Noch nie von Erdbeben heimgesucht wurde das europäische Rußland. --

Pariser Glossen.

Man schreibt uns aus Paris: ... 1436 Kilogramm Gehölz, 10412 Kilogramm Wild, 219720 Kilogramm Rinde, 3875 Kilogramm Samen, 100000 Kilogramm Nahrung (man sieht hier für Antera), 12000 Kilogramm Mandarinen, 600 Kilogramm Trauben haben die Hallen von Paris für die eine Nacht vom Donnerstag auf Freitag verkauft. So feiert man hier Weihnachten. Im Mittelpunkt steht der Gott aller kulinarischen Genüsse. Christbaum gab man zwar seit einigen Wochen auch an einigen Stellen zum Verkauf liegen; am Meist der Seine, dort wo sie den Boulevard Terzani von Courcelles trennt, und neben der Kirche Madeleine. Aber das „große“ Paris jündet sich wenig Weihnachtsbäume an: Deutsche sind es zumeist, die sich auch in Paris den „brennenden Baum“ nicht verjagen wollen. ...

Aud während ein Teil von Paris ab, ob und ob, fünften Tausende und aber Tausende die Theater, die Opern, die insgeheim ausverkauft hatten, kauften dichtgedrängte Mengen in den Kirchenkonzerten, auf deren Programm Hand, Händel, Berlioz, Saint-Saëns, Gounod, Debussy, César Franck standen. ... jücker hat die Unzähligen auf den Boulevards in die Hüften, trotz der eiligen Mäntel. Eine harre, graue Volkswand hatte sich von Seiten her über den Damm geschoben. Schneeflocken? Man sah fragend, zweifelnd hinauf. Es gibt Pariser, die Paris gern zu einer Tropenstadt machen möchten. Schnee in Paris erscheint ihnen daher als etwas Unmögliches. Der aber zu Montag zeitig genug aufstund und in der Höhe wachte, etwa auf dem Montmartre, der konnte das unvergleichliche Bild des „weißen“ Paris genießen. Auf allen Dächern und Mauern lag eine dünne Schneedecke -- die Straßen hieben trocken. Paris ist eine Tropenstadt, und wenn es kalt ist, kriert man hier noch mehr als anderswo, weil die Heizvorrichtungen so miserabel sind und die Fenster und Türen so jämmerlich schließen, wenn man nicht Geld genug hat, sich eine hochherzogliche Wohnung zu mieten.

Im Grand Palais wurde vor einigen Tagen eine Luftschiffausstellung eröffnet. Die Erde der Welt. In bevorstehenden Träumen schwerer Mächte sah man Ähnliches. Ein dumpfes Erinnern bucht einem über das Auge, wenn man sie auf einmal alle vor sich sieht, diese in ihrer mathematischen Gewandtheit, in ihrer harten Nüchternheit so unheimlichen Luftschiffe, Aeroplane, Hydroplane, Luftkuren. In ausgedehnten Träumen, die einen nie aus Ziel kommen lassen, sah man auch die Festen voll hängen von phantastischen, erhornten Vögeln, mit denen man fortfliegen konnte. Die aber da oben hängen oder vor einem liegen im Grand Palais, machen Ansturz darauf, die Fahrtenge der Zukunft zu sein. Eins hängt da: als ob es vor Jahrtausenden schon entstanden wäre. Frau, Feder, absonderlich, mit Steuern, die einer Federfeder nachgemacht sind: Vision. Und kommt nicht aus dem Altertum, sondern aus dem Jahre 1891. Aus einem Museum, in dem es als Kuriosität lagert. Vergessen hatte sein Erbauer damals sich bemüht, die allgemeine Aufmerksamkeit darauf zu lenken. Als „Nare“ und „Träumen“ ließ man ihm allein seiner Wege gehen. Jetzt hat man sich seiner wieder erinnert und feigheit, daß sein Werk die wesentlichen Merkmale der Aeroplane von heute hat.

Die Fahrzeuge -- richtiger die Flugkuren -- von Darwin bis Wright kann man hier schon kaufen; wenn man 25000 bis 30000 überflüssige Frank hat. Und vor den Flugwellen des Santos Dumont, vor dem Monoplan des Clément Ader, vor dem Hydroplan Breguet's, vor allen den andern Modellen und Flugapparaten steht heute das Publikum wie vor dem Naturlichsten und Selbstverständlichsten, und die Frage erhebt: Werden diese Dinge so vollendet sein, daß jeder von uns sie gefahrlos fliegen kann? In einigen Jahren wird man vielleicht lesen können: „Großes Interesse erweckten auf der rten Luftschiffausstellung die Modelle, welche im Jahre 1891 auf der ersten Ausstellung zu sehen waren, durch die Reiztheit ihrer Konstruktion. Immerhin ... 1910“

Die Zeiten rufen. Im vorigen Jahre stand das Automobil oben im Spielzeug, das in den kleinen Holzbüden verkauft wird, die alljährlich zu Weihnachten auf den großen Boulevards errichtet werden. Dieses Jahr sind's die Lenkuren und die

Aeroplane. Mit großer Kunst hat man die bekanntesten Apparate nachgeahmt. Da und dort hört man noch einen „Luftkollon“ antreiben, der an einer Säule raus- und runtergeht. Aber ein Luftballon ist etwas Vereinfachtes. Die Vichturbine muß es heute machen. Auch in der Luft. Wir leben im Zeitalter, das die Luft erobert, keine Entfernungen mehr kennt und nur von Augenblicksstationen lebt.

Eine Theaterfrage nimmt jetzt hier viel Interesse in Anspruch: Wird die Komma Panna in der Vertonung von Février in der Großen Oper aufgeführt oder nicht? Ein unevangelischer Streit hat sich entsponnen. Maurice Maeterlinck will der Großen Oper die Aufführung der Komma Panna nicht gestatten, während der monowonist mit der Aufführung einverstanden ist. Am 6. Januar sollte die Uraufführung stattfinden; nun ist sie auf den 13. Januar verschoben worden. Die Direktion der Großen Oper, Messager und Brömmen, jagen zwar diese Verschönerung habe nur nachgefunden, weil ein Sänger erkrankt sei, aber es ist wahrscheinlich, daß die Klage Maeterlincks hemmend wirkt. Maeterlinck will der Großen Oper die Aufführung des Werkes nicht gestatten, weil Février diese Aufführung ohne die Zustimmung Maeterlincks ausmachte -- Derselben Févriers erwiderte damals Maeterlinck nicht -- und weil die Opéra Comique ältere Ansprüche darauf habe. Herr Février behauptet aber, daß die Partitur 6 Monate bei Herrn Carré, dem Direktor der Opéra Comique, unberührt gelagert habe. Herr Carré gibt mühselige Antworten, wenn man ihn darüber interviewt. Der wahre Grund der Maeterlinckschen Klage soll sein, daß der Dichter gern seine Frau Georgette Veblanc in der Souffrole gesehen hätte, was die Direktion der Großen Oper nicht will. Madame Georgette Veblanc dementiert, und es wird seine Richtigkeit haben mit dem, was sie dementiert.

Herr Messager erklärt, die Klage und dem Urteil ruhig entgegenzusehen. „Werden wir beurteilt, so zahlen wir eben.“ 10000 Frank verlangt Herr Maeterlinck als „Schadenersatz“. Der Minister und Träumer! Es geht nichts über eine Nymphe, die das Nequid nicht verlernt. --

Bezugsquellen-Verzeichnis

Er erscheint 3 mal wöchentlich

Er erscheint 3 mal wöchentlich

Abzahlungsgeschäfte.
Auf Credit.
Möbel, Betten, Polster-Waren
größt. Geschäft dies. Art a. Plätze
S. OSSWALD
Warenkreditgeschäft,
Magdeburg, alte Ulrichstr. 14.
Wohlfahrt, Hermann, Breite Weg 127, I.
Sievering, H., Jacobstr. 17 I.
Alkoholfreie Getränke.
Schulz, G., Min.-W., Ottenbergstr. 23.
Trinkt Bilz Sinaleo
Bestes alkoholfreies Erfrischungsgetränk.
C. F. Schultz

Auktionsgeschäfte.
Annahme v. Gegenst. all. Art z. öff. Versteig.
B. Wolff, Schwertleg, Str. 14
täglich
V. morg. 7-8 Uhr abds. f. d. Verk. v. Schuhw. Hrr.-Kb.-u. Arb.-Grd. statt

Bäckerei u. Konditoreien.
Bestehorn, R., Knochenhauerstr. 23.
Blume, Willy, Dorotheenstr. 6.
Bodenburg, Ernst, Fermersleben.
Dannehl, W., Lübecker Str. 106.
Ebert, Friedr., Charlottenstr. 18.
Ebel, Otto, Immermannstr. 14.
Eggert, H., Neuhaldensleben Str. 43.
Fricke, H., Sud., Halberst. Str. 41.
Günther, H., Neuhaldensleben.
Günther, H., Neuhaldensleben Str. 15.
Hartmann, Frz., Weinberg 40.
Heising, C., Ottenbergstr. 17.
Hfenzsch, Bernh., Sudenb. Str. 7.
Hose, Max, Benneckenbeck.
Jahn, Hermann, Fermersleben.
Klee, C. F., Sudenburger Str. 15.
Köhler, Karl, Schönebeckerstr. 38.
Krusse, Gust., Salbke.
Krybus, Franz, Kurfürstenstr. 24.
Kühne, G., Gr. Diesdorfer Str. 34.
Künne, Paul, Alt. Fischerufer 43.
Ladicke, Walter, Neue Str. 13.
Maatberg, H., Sud., Halb. Str. 67.
Machomeh, C., Schönebeck. Str. 90.
Markworth, O., Sieverstorstr. 1.
Meier, Friedr., St. Michaelstr. 42.
Meyer, Wilh., Grünstr. 14a.
Müller, P., N., Alexanderstr. 16.
Nemmann, Herm., Moritzplatz 2.
Niemann, Gustav, Salbke.
Prellberg, Fr., Martinstr. 21.
Radesock, Paul, Jacobstr. 15.
Rosenplenter, Alw., Olvenstedt.
Sauer, Ad., Lemsdorfer Weg 17.
Schaper, Gustav, Fermersleben.
Schulze, H., Neustädter Str. 22.
Schuckert, Otto, Schöneb. Str. 113.
Seidel, Karl, Moldenstr. 51.
Speck, W., Hohe-Pforte-Str. 60.
Steinmetz, E. Jul., Wasserkr. 28.
Stridde, W., Lemsd., Buck. Str. 20.
Warnecke, C., Ottenbergstr. 29.
Wiedenbach, W., Sieverstorstr. 21.

Bier-Bräuererei.
Dobert, M., Vertr. d. Kloster-Bräuerei, drei Hadmersleben G. m. b. H., ff. hell u. dunkle Biere i. Geb. u. Fl. Tel. 2002. Fürstenufer 24.
Eggert, A., Spezialität: Caramel-Malz-Bier.
Halberstädter Bier-Bräueri-A.-G. Räthel, H. (A. Müller), Friedr. str. 6a.
Schmidt, A., Burg.
Zimmermann, Nachl., Halberst.

Bierhandlungen.
Happe, Andreas, Thiemstrasse 4.
Brikett u. Grudekoks.
Beinhof, R., Halberstadt. Str. 20.
Eigenwillig, W., Schöniger Str. 3.

Butterhandlungen.
Bodenstedt, L., Dreienbrezelstr. 2.
Geißler, R., Buck., Schöneb.-Str. 26.
Schmidt, M., Hohe-Pforte-Str. 66.

Cacao, Chokolade, Tee.
Behrend, Karl, Mittagstrasse 22.
Haeuber, Ad., Nachl., M.-Buckau.
Heinrich, M., Burg.
Hoffmann, A., Neustädter Str. 34.
Zuckerwaren en gros, en det.
Klingenberg, Hermann, Schokoladen-u. Zuckerwarenfr. 60 Filialen in vielen Städten Deutschlands. Einzelverkauf zu Fabrikpreisen.

Cigarren-Handlung.
Beckers, C., Sud., Halbst. Str. 30a.
Beier, E., Sud., Kurfürstenstr. 25.
Beling, G., Sud., Halberst. Str. 88.
Bindernagel, C., St. d. Hlbrst. 127a.
Böhlecke, Paul, Faßlochsberg 1.
Büchner, Paul, Aschersleben.
Buchmann, Emma, Fischlbr. 27/28.
Clemens, G., Schöneb., Salztor 9.
Eckold, L., Tischlerkrugstr. 15.
Ehrhardt, Otto, Brüderstr. 11.
Eibel, W., Buck., Wanzleberstr. 13.
Feldt, Ernst, Agnetenstr. 8.
Fiek, P., Wilhelmst. d. Annenstr. 28.
Förster, Heinrich, Breiweg 9a.
Friedrich, Rich., Sud., Halberst. Str. 62, Kurf.-Str. 1.
Giebler, H., Schönebeck, Salz. 2.
Goldberg, A., Sud., Halbst. Str. 72b.
Günther, Otto, Lübecker Str. 106.
Hammerschmidt, Feld-u. Neue Str. E.
Huhn, A., Buck., Thiemstr. 8.
Huschent, Herm., Morgenstr. 7.
Kaiser, Fermersl., Schöneb. Str. 53.
Kehrwieder, W., Altes Fischeruf. 14.
Klaffenbach, H., Buck., Feldstr. 7.

Klees, Wilh., sen., Zigarrenfabrik.
Kobitz, Kaiserstr. 106, Johngb. 15.
Kranz, M., Schwertfegerstr. 11/12.
Krabz, Walt., Halberstadt, Voigt. 54.
Krause, Franz, Buck., Feldstr. 6.
Kühn, Arth., Rottendorfer Str. 7.
Lewandowski, A., Wolfenb. Str. 11.
May, Edm., Buck., Coquisstr. 18.
Müller, P., Lübecker Str. 15.
Reh, Adam, Lübecker Str. 31.
Renke, Br., Neustädter Str. 37.
Reuter, H., Grüne Armstr. 18b.
Rout, J., Weinbergstr. 27.
Rümpfer, F., Schroldorfer Str. 13.
Sanfthelen, G., Schönebeckerstr. 47.
Scharlibbe, W., Jakobstr. 42.
Scharlibbe, Ad., Neustädter Str. 24.
Schleichsen, O., Lössischeh. Str. 29.
Schmid, Otto, Regierungsstr. 10.
Schmidt, Friedrich, Fermersleben.
Schmidt, Rud., Neuhaldensl. Str. 47.
Schrader, Hans, Olvenstedt. Str. 43.
Schröder, Herm., Grüne Armstr. 3.
Schuppe, W., Buck., Sudenb. Str. 5.
Spierling, Minna, Schöneb. Str. 18.
Vielspühl, B., Hohepfortestr. 48.

Voigtländer, Carl Ed.
Warnken, Joh., Johannsfahrtstr. 2.
Weber, P., Morgenstr., Eck. Heinstr. 1.
Weißfeld, W., Sud., Lemsd. Weg 4.
Winter, A., Halberst., Bakenst. 50.
Zierau, Ad., Olvenstedt.

Drogen u. Farben.
Adler-Drogerie, Aschersleben. Mittelstrasse Eoka.
Bethke, A., Spez.: Bohnermasse.
Bork, Max, Gommern.
Elselt, Paul, Hohe-Pforte-Str. 69.
Flora-Drogerie, Schönebeck, Mkt. Hohe-Pforte-Str. 46.
Graff, Wilh., Weinbergstr. 27.

Haeuber, Ad., M.-Buckau.
Hubert, Gust., Jacobstr. 16.
Kirch, Herm., Gr. Ottersleben.
Köppe, O., Nf., Buck., Dorothst. 12.
Ludwig, Ewald, Fermersleben.
Reutzsch, Walter, Rogätzstr. 80.
Schneider, M., Neuhaldensl. Str. 10.
Schubert, Gust., Halberst. Str. 107.
Starkloff, H., Halberstädter Str. 113.
Starkloff, H., Gr. Diesdorfer Str. 25.
Thiemecke, A., Buck., Grusonstr. 6.
Trappe, Ernst, Gust.-Adolfstr. 40.
Wehmeyer, G., Schmidtstr. 15.

Fahrräder u. Nähmaschinen.
Barthele & Grahn, Gr. Diesd. Str. 23.
Bock, Adolf, Halberstädter Str. 104.
Gr. Ottersleben, Frankestr. 71.
Sudenburg, Fermersleben.
Drennecke, G.-A., Breiweg 99.
Dietzsch, E., Berliner Str. 30.
Fahrradh. Frischau, Johsbgst. 12/13.
Hessing, E., Wilhelmstraße 2.
Hoffmann, Oskar, Schmidtstr. 20.
Junker, Franz, Coquisstr. 18.
Kamolz, C., Neustädterstr. 45.
Klein, H., Burg, Zerbst. Str. 13.
Krusse, E., Lüb. Str. 103, Neust., Rep. Reising, O., Knochenhauerufer.
Richter, A., Sud., Halberstädt. 25.

Rose, A., Breiweg 264.
Parade-, Panther- u. Dürrkopp-Fahrräder, Pfeil-Nähmaschinen, Wasch- u. Wringmaschinen.
Sandau, Carl, Schönebeck, Salztor, Sprechmaschinen.
Schlagel, G., Buck., Coquisstr. 5/6.
Schulze, Heinr., Burg, Markt 20.
Spaleck, Willy, Lübecker Str. 43.
Steinhausen, Fr., Schönebeck, Elbstrasse 3a, Reparaturwerkstatt. Sprech-Apparate.
Strabe, Max, Gust.-Adolf-Str. 16.
Wedding, Fr., Kl. Münzstr. 5, Rep. Zäge, Willy, Altmarkt 13.

Färberei u. Wäscherei.
Bansleben, L., Jakobstraße 20.
Dallchow, P., bog 1, Br.-Weg 130.
Hansen, W., Hohe-Pforte-Str. 15.
Hansen, Carl, Alexanderstr. 9.

Leis, August
Läden in allen Stadtteilen.
Marr, Friedr., Lübecker Str. 104.
Fische u. Delikatessen.
Beutler, Th., Neustädter Str. 25b.
Mendel, A., Hohe-Pforte-Str. 2.
Püttelkow, L., Jakobstr. 47.
Schulz, O., Sud., Halberstädter Str. 110.
Schumann, Louis, Lübeck. Str. 30a.

Fleischerei.
Arnold, Otto, Freie Str. 21.
Barthel, Bruno, Schwibbogen 3.
Behrens, Wilhelm, Annenstr. 14.
Berkholz, Theod., Tischlerkrugstr. 17.
Bernsdorf, Fritz, Grusonstr. 4.
Bortfeld, M., Jakobstr. 31.
Bosse, A., Gr. Münzstr. 14. Spez. ff. Kalb-, Rind- u. Schweinfl. zu allerl. Tagpr. nur Mittw.-Frig.-Sonnab.
Büßow, Paul, Peter-Paul-Str. 30.
Busch, Albert, Aschersleben.
Erste Magdeburger Fleischbörse, Buttorg. 6-7.
Engelleiter, G., Helmst. d. Str. 38.
Flickel, Wilh., Coquisstr. 18a.
Fritze, Hermann, Ankerstr. 9.
Goedecke, Gust., Endelstr. 40.
Große, W., Breiweg 229.
Grosche, Aug., Sieverstorstr. 40.
Grosche, Gottfr., Gr. Mühlensstr. 8.
Heinecke, Herm., Olvenstedt.
Hempel, Carl, Petersstr. 7.
Jaeckel, Gustav, Feldstr. 63a.
Kahmann, A., Neust., Brüderstr. 8.
Kirsten, Franz, Thiemstr. 15.
Kopp, H., Neuhaldensleben Str. 5.
Krüger, Gustav, Cracau.
Leitz, W., Neust., Schmidtstr. 21.
Lieder, G., Knochenhauerufer 3.
Moussal, Carl, Spez.: ff. Aufschnitt.

Müller, Albert, Mittagstr. 34.
Müller, Otto, Olvenstedter Str. 52.
Nehring, Heinr., Weinbergstr. 20.
Pempel, H., Hundsbürger Str. 28.
Raulin, Aug., Olvenstedter Str. 47.
Riecke, Wilh., Steinstr. 3.
Rose, R., Hennigestr., Eck. Schmidst. Rüde, Otto, Nachtweide 45.
Seemann, Carl, Sudenburger Str. 2.
Siebenschuch, Fermersl., Mühlensstr. Schade, Ernst, Gr. Diesdorfer Str. 30.
Schmidt, F., Lemsd. Wanzl. Str. 2.
Schmidt, C., Lübecker Str. 100.
Schrader, Walter, Berliner Str. 8.
Schulz, Faßlochsberg, 20, Neue Str.-Eck.
Schummel, Fr., Gr. Storchstr. 5.
Sturm, W., Neustädter Str. 10.
Tietz, M., Friedrichst. d. Brückstr. 4.
Thomas, Paul, Am Weinhof 4/5.
Völker, Otto, Ottenbergstr. 8.
Wagner, A., Charlottenstr. 4.
Winkler, R., Gr. Ottersl., Friedr. 11.
Wolberg, Louis, Querstr. 20.
Wippermüller, G., Schmidtstr. 43.
Wülkerling, J., Steph.-Brücke 7.
Wohlsdorf, Carl, Stendaler Str. 8.

Friseur, Barbieri.
Bestor, Otto, Bernburger Str. 1.
Perehand, Karl, Moldenstr. 15.
Gebhardt, Wilh., Lutherstr. 15.
Cig. Heinstadt, Gnst., Halberst. Str. 54.
Cig. Heinemann, Wilh., Moldenstr. 54.
Hoffmann, Fr., Martinstr. 14.
Jacobs, H., Sud., Kurfürst. Str. 3a.
Karste, Ad., Wasserkrugstr. 29.
Köppe, Fr., Kurfürstenstr. 29.
Müller, C., Halberstädter Str. 72a.
Ueschmann, P., Wolfenbüttl. Str. 17.
Westram, Rich., Schönigerstr. 19.
Zürger, Fr., Halberstädter Str. 61.

Galanterie- u. Luxuswaren.
Kloß, L., Schönebeck, Salzerstr. 10.
Tamborini, Alex., Alte Ulrichstr. 4/5.

Gardinen, Teppiche.
Müller, O. E., Georgenstr. 6, Kutscherstr. 7.

Gelegenheits-Käufe.
Bosenthal, Bud., Tischlerkrugstr. 5.
Getrag. u. neue Herrengarderobe.
Hagen, Fr., Grüne Armstr. 19, Akt.
Haus- u. Küchengeräte.
Ehleben, A., Burg, Jacobstr. 19/21.
Drucker, M., Burg.
Habich, Albert, Schönebecker Straße 107.
Meyenberg, Erich, Fermersleben.
Pohlensänger, Paul, Halberstädter Str. 67.
Klemperei, Gas- u. Wasser-Anl.
Schulz, A., Jakobstr. 9-10, Lampe, Porzellan, Emaille.
Steiner, Reinhold, Neustadt, Lübeckerstr. 36a.
Tielebin & Hatfeld, Neue Neustadt, Lübecker Str. 113.
Alte Neustadt, Hohepfortestr. 65.

Herrn-Artikel.
Diederich, P., Breiweg 227.
Grünne, Otto, Jakobstr. 16.
Klockmann, O., Burg, Zerbststr. 37.
Kaufhaus Georg Witkowski, Burg.
Herrn-Garderobe.
Basch, Arthur, Westerhüsen.
Bick, D. & Co., N., Lübeckerstr. 113.
Diernath, G., Burg, am Bismarckplatz.
Bry, Moritz, Aschersleben.
Größtes Spezialgeschäft am Platze.
Bunger, O., Burg, Gr. Brahnstr. 6.

Heinrich Casper,
Herren- und Knaben-Kleidung.
133 Breiweg 133.
Deutsche Herrenmoden, Breiweg 136, gegenüber der Fontäne.
Goldschmidt, Hermann,
Stadfurt, Steinstr. 27.
Günsche, Herm., Burg.
Herzberg, Max, Schopenstr. 1a.
Hog, J., Louisenstr. 5.
Hünerbein, W., Hobest. 14., Selbstgef. u. Knabenanz. neu u. alt.
Rissel, Herm., Salbke.
Löwenthal, R., Nikolaiplatz 3.
Lubrausnik, Westerhüsen.
Maerker, L., Breiweg 80, St. G. m. b. H., Schönebeck, Salzerstr. 3.
Paul, Frdr., Stadfurt.
Sommerlandt, Lemsd., Buck. Str. 48.
Sorgor, J., Jakobstr. 3.
Streichhahn, Franz, Burg.
Wedecke, Robert, Nachl., Neuhaldensleben.

Hüte u. Mützen.
Fink, G., Kurfürstenstr. 1.
Ohle, Fr., Schönebeck, Salzerstr. 6.
Reitinger, Br., Burg, Markt 22.
Stahnke, W., Sudenburger Halberstädter Str. 39a u. 121b.

Kohlen, Holz, Grudekoks.
Scheel, A., Halberstädter Str. 85.
Wieser, H., Wasserkrugstr. 110.

Kolonialwaren.
Bartels, Jul., Neustädter Str. 29/30.
Benecke, Neue Str. 16, Klostgstr. 6.
Bielstein, Helene, Moldenstr. 24.
Bierschenk, C., Heinrichstr. 27.
Boddin, A., Fichtestr. 15, Wurstwaren.
Böhme, W., Gr. Salze.
Brandt, Wilh., Friedrichsplatz 3.
Buchmann, Paul, Schifferstr. 42.
Conrad, T., Sud., Lemsd. Weg 15.
Dammel, F., Stadfurt.
Drohsin, H., Schöneb. Friedr.-Str. 5.
Eckstein, E., Neust., Schmidtstr. 20.
Eichert, Dor., Buck., Südstr. 6.
Flügge, Paul, Burg, Bürgermarkt.
Spez.: Jed. Freitag frische Wurst.
Friedl, Soph., Sud., Kurf.-Str. 16.
Friedl, L., Sudenb., Kroatweg 2.
Fuchs, Aug., Stabf., Bischofstr. 28.
Germer, A., Cracau.

Germer, Wilh., Cracau.
Görnemann, M., Kl. Ottersleben.
Gretzlar, Otto, Mittagstr. 24.
Haberland, Friedr., Petriförder 1.
Hartung, P., Nachl., Cracau.
Hedicko, H., Olvenstedter Str. 43.
Heinecke, Wilh., Köthener Str. 17.
Hennig, Paul, Am Weinhof 10/11.
Hermann, C., Sud., Helmst. Str. 25.
Hofmann, Marie, Kurfürst.-Str. 25.
Höhne, Willy, Krügerbrücke 6.
Hoiper, W., Ebendorfer Str. 44.
Holze, Heinrich, Bandstr. 5.
Kahlau, Ad., Martinstr. 20, Buck.
Kloke, Marie, Sieverstorstr. 24.
Klopp, A., Buck., Grusonstr. 2.
Kneke, Clara, Weinbergstr. 44.
Knochenhauer, Schöninger Str. 32.
Kobelt, Ernst, Hafenstr. 7.
Krause, G., Schönebeck, Elbst. 8.
Kunisch, P., Halberstadt. Str. 122c.
Laas, Louis, Buck., Wanzl. Str. 15.
Lemberg, A., Sud., Kurfürstenstr. 5.
Lentze, Friedr., Heinrichstr. 22.
Lindau, Hugo, Friedenstr. 22.
Luckau, Louis, Buck., Freiestr. 11.
Meyer, A., Sud., St. Michaelstr. 14.
Müllers, Wilh., Gr. Salze.
Müller, Aug., Halberstadt. Str. 71.
Müller, C., Hohe Str. 6.
Müller, Otto, Friesenstr. 33.

Nabert Th., Stabf., Hamsterstr. 5.
Oppermann, W., Halberst. Str. 36.
Paetz, Carl, Sudenburger Str. 1.
Plock, Udo, Grüne Armstr. 11.
Redecker, Gr. Salze, Magde. Str. 9.
Regas, G., Sud., Heseckelstr. 16.
Replinski, J., Burg, Gr. Hirtenstr. 1.
Mittw. fr. Wst., Sonn. Knoblrst.
Ribe, Wilh., Aschersleben.
Schlemmeyer, Marie, Annenstr. 2.
Schlender, E., Berliner Str. 16/17.
Schmidt, Max, Hohe-Pforte-Str. 66.
Schneider, M., Neuhaldensl. Str. 10.
Schöne, Gr. Salze, Welchhaus. Str. 36.
Schönfuhs, A., Rotekrebst. 26, Spez.: Mehl u. Vorkosthandlung.
Schweig, Louis, Rotekrebst. 29/30.
Seehaus, Th., Jakobstr. 40.
Spieler, E., Sud., Kroatweg 3.
Steffen, C., Halberstädter Str. 42.
Sulfrian, A., Zinneck Nf., Fermersl.
Thiele, H., Sud., Halberst. Str. 88.
Thielecke, Emil, Gr. Ottersleben.
Hermann, Kurfürstenstr. 32.
Voigt, jed. Sonnab. frische Wurst.
Neueweg 11a.
Waller, A., Branntwein u. Liköre.
Wartenberg, Thies, Sud., Heseckelstraße 12.
Weder, A., Knochenhauerufer 40.
Witte, A., Sud., Helmst. Str. 14.
Zeitwanger, Jda, Fermersleben.
Ziegler, C., Buck., Wanzl. Str. 14.
Sudenburg.

Zinke, Otto, Langeweg 68.
Korbwaren.
Ketscher, Fr., Schöneb., Salzerstr. 4.
Klinke, R., Gr. Diesdorfer Str. 31.
Kloß, R., B., Schöneb. Str. 34.
Prager, Fritz, S., Halberst. Str. 30.
Schmohl, Breiweg, Ecke Domstr. 2.
Steinbach, O., Burg, Breiweg 9.
Steinmann, H., Burg, Jakobstr. 1.

Kurz- u. Wollwaren.
Gröpke, C., Schroldorfer Str. 17.
Grünne, Otto, Jakobstr. 16.
Karlhof, Gebr., Breiweg 269.
Magnus, Anna, Schmidtstr. 13.
Nathan, E., Lübecker Str. 36.
Neumann, R. N., Schöneb. Str. 103.

Lederhandlung.
Arnold, C., Sud., Halberst. St. 110.
Blanke, Herm., Hennigestr. 7/8.
Bock, Fr., Schuhmart., Thiemstr. 18.
Braun, C. J., Buck., Schöneb. Str. 48.
Erlor, F., Lübecker Str. 35.
Förster, Aug., Lössischehof 9/10.
Friedrich, W., Burg, Franz. Str. 69.
Hoffmeister, Ernst, Annenstr. 44.
Hoffmeister, H., Olvenstedt. Str. 35.
Krause & Buchau, N., Nikolaipl. 5.
Möriz, Gust., Halberst. Str. 52.
Spez.: billigst. Leder-Ausschnitt.
Pikorny, R., Bernburger Str. 18/19.
Röber, W., Schönebeckstr. 4.
Schlüter, W., Sud., Halberst. Str. 105.

Manufakturwaren.
Baumann, H., Althaldensleben.
Bortfeld, Friedr., Alte Neustadt, Agnetenstr. 18.

Conitzer & Co., Schönebeck 1577.
für Manufaktur u. Modewaren, Putz, Damen-, Herren- u. Kinderkonfektion, Gardinen, Möbelstoffe, Teppiche.

Kaufhaus
Cronh, S. & M., Aschersleben.
Franke, J., Hohe-Pforte-Str. 63.
Götting, J., Neuhaldensleben Str. 42.
Bettfedern u. Rein-Anstalt.
Lübecker Str. 31.
Gretling, G., Kleidst., Bettf., Wäsche.
Jakobstr. 4. I. Teil.
Gronau, Fr., zahlung ohne Aufsicht.
Stephansbrücke 8. Kleiderstoffe, Wäsche, Schürzen, Kleiden, Kindermäntel.
Hartmann, F., stoffe, Jaletts, Bettfederhandlung und -Reinigung.
Gerson Herzberg & Söhne, Buckau.
Hochgräbe, Aug., Grüne Armstr. 20.
Leinen, Woll- u. Baumwollwaren.
Hupe, J., Louisenstr. 5.
Karlhof, Gebr., Breiweg 269.
Karlowsky, A., Diesdorf.
Kramer, Louis, Hohe-Pforte-Str. 64.
Lehmann, O., Halberstadt. Str. 112.
Marwitsky, Ad., Olvenstedt.
Mendel, Ad., Nachl., Burg.
Inh. Otto Blank, Pussel, Otto, Burg.
Rübel, E., Halberstädter Str. 40.
Rahmold & Kressmann, Aschersleben.
Salfeldt-Dams, Kleiderst., Wäsche, Damen- und Kinderkonfektion.

Weber, Carl, Nachl., Burg b.M.
Wedecke, Robert, Nachl., Neuhaldensleben.
Möbel-Magazine.
Bencke, W., a. u. Tischlerkrugstr. 27.
Brodmann, E., N., Lüb. Str. 99.
Delor, Wilh., Am Friedrichsplatz.
Dittmar, C., Tischlerkrugstr. 26.
reelle Ware, solide Preise.
Drube, H., Gr. Diesdorfer Str. 24.
Ebert, Wilh., Grüne Armstr. 11.
Eichner, P., Gr. Diesdorferstr. 6.
Glasmann, Fr., Katharinenstr. 8.
Göbel, Herm., Buckau.
Goltze, H., Neueweg 20.
Apfelstr. 10.
Göthling, R., Schmidtstr. 48, Fapr. 4548, Möbel-Fabr. m. elekt. Betr.
Hesse, Friedr., Gr. Junkerstr. 15c.
Komu, Konrad, Endelstr. 38.
Lautenbach, Carl, Georgenstr. 4.
Lorenz, Fr., Peterstr. 17.
Spezial-Möbel-Haus.
Meinecke, Tischlerei, Marstallstr. 7.
Putzmann, O., Gr. stein. Tischst. 19.
Riechert, Th., Gr. Ottersleben.
Schnurre, O. a. u. Tischlerkrugstr. 3.
Schüler, O., Vogelgreifstr. 6.
Möbel-Fabrik.
Typky, A., Neust., Schmidtstr. 40a.
Wunderling, W., Tischlerkrugstr. 7.
Zinke, Herm., Lübecker Str. 105.

Obst- u. Grünewaren.
Blumenthal, Louis, Neust. Str. 20b.
Bode, W., Buck., Sudenb. Str. 4.
Christensen, Buck., Doroth.-Str. 22.
Deenecke, Paul, Neustädter Str. 25b.
Goltze, Fermersl., Wilhelmstr. 7a.
Hellige, A., Berliner Straße 11.
Holzmacher, Gust., Schmidtstr. 8.
Horenburg, O., Breiweg 230.
Kauke, Heinr., Fermersleben.
Korduan, Reinh., Endelstr. 21.
Kowalzek, Eduard, Thiemstr. 15.
Ludwig, H., Knochenhauerufer 62.
Lindemann, F., Moldenstr. 55.
Milius, Wilhelm, Gr. Salze.
Schmidt, Lina, Dorotheenstr. 2.
Schroter, Alwine, Morgenstr. 15.
Schubert, Anna, Neustädter Str. 4.
Senf, Joh., Stendaler Str. 9.
Steyer, C., Buck., Neue Str. 2.
Wetzel, G., Morgenstr. 20.

Optiker.
Schmidt, Albert,
Breiweg 7-8.
Waller, A., Breiweg 179.

Papier- u. Schreibwaren.
Bading, Salzw. Str. 1, Schularthel.
Grosche, Ad., Morgenstr. 4.
Günther, Paul, Halberst. Str. 48.
Heise, Hedw., Halberstädter Str. 100.
Heyer, Otto, Feldstr. 59.
Kuppi, Ernst, Breiweg 82, Buchbinderei.
Mehmel, Carl, Klosterbergstr. 5.
Oehler, Albert, Neustadt.
Buch, Gärtner-Straße 11.
Gehlor, Buchdruckerei Feldstr. 16.

Putz und Modes.
Rei, Adam, Lübecker Str. 31.
Stärke, Martha, Langeweg 14.
Wlitzer, Carl, Neuhaldensleben Str. 1a.

Sarg-Magazine.
Berger, Carl, Schöneb. Str. 16.
Ebert, Ernst, Sieverstorstr. 56.
Gast, Ad., Tischlerm., Alex.-Str. 25.
Göthling, Schmidtstr. 48, Fern. 4584 gr. Sargausst. Mag. in Neust.
Heier, E., Olvenstedter Str. 21.
Klappstein, A., Kurfürst.-Str. 31.
Komm, Conrad, Endelstraße 38.
Meyer, Albert, Thiemstr. 16.
Müller, W., Sud., Friedenstr. 3.
"Motat", Gr. Diesdorfer Str. 24.
Richter, Carl, Grusonstr. 7a.
Steinmann, Fr., Schmidtstr. 37.
Typky, A., Neust., Schmidtstr. 40a.
Zinke, Herm., N. Lübeck. Str. 105.

Schuhwaren.
Albrecht, A., Endelstr. 8.
Anders, Auguste, Benneckenbeck.
Barthel, E., Burg, Schart. Str. 15.
Baumbach, C., Lübecker Str. 25a.
Belau, Friedr., Moldenstr. 54.
Bernstiel, W., Stabf. Bischof-Str. 27.
Berteau, Louis, Jakobstr. 45.
Blume, Rich., Diesdorf.
Brodmann, E., Schmidtstr. 32.

Burger Schuhfabrik,
Aug. Schmidtchen, Aschersleben.
Nur Taubenstr. 6.
Diemann, Wilh., Stadfurt.
Dusterhoff, Rich., Immermannstr. 11.
Echtermeyer, C., Buck., Feldstr. 61.
Eisenhuth, W., Morgenstr. 12.
Engelke, Buck., Schöneb. Str. 116.
Ewe, Herm., Lübecker Str. 39.
Förster, E., Friedrichst., Brückstr. 12.
Franke, Heinr., Stabf., Schifferbrg.
Freye, Wilh., Ottenbergstr. 3.
Freyer, Ed., Buck., Wanzleber Str. 4.
Frinke, Rob., Buck., Feldstr. 8.
Fritze, Franz, Berliner Str. 18c. pt.
Schuhwarenhaus.
Gebrmann, Gottl., Heseckelstr. 11.
Haberland, C., Sud., Kurfürst.-Str. 13.
Hahn, Gustav, Neuhaldensleben.
Harscher, J., Olvenstedter Str. 15.
Haupt, Herm., Sud., Kurf.-Str. 4.
Hennige, Fritz, Moldenstr. 27.
Herbst, G., Crac., Magdeburg-Str. 5.
Himmelstern, A., Schöneb. Str. 105.
Hoch, Gustav, Barstr. 6.
Hoffmeyer, F., Buck., Klosterb.-St. 14.
Hoppe, Otto, Neuhaldensleben.
Huth, Ludwig, Moldenstr. 14.
Kannenberg, S., Halberst. Str. 61.
Käser, Paul, Althaldensleben.
Kaulfuß, E., Neustadt, Luisenstr. 1.
Kehnding, H., Schöneb., Breiweg 5.
Kleinan, Wilh., Salbke.

Kleinfeld, A. B., Schöneb. Str. 98.
Kleinfeld, G., Lüb. Str. u. Weinb. Str.
Lahmann, G., Gr. Stein. Tischstr. 16.
Lahmann, Wilh., Westerhüsen.
Lenz, Wilh., Sieverstorstr. 21.
Lier, Alb., Buck., Grusonstr. 13.
Lörche, Rob., Neueweg 19.
Melcher, Wilh., Lemsdorf.
Mittelhaus, K., Hohe-Pforte-Str. 5.
Müller, Herm., Gommern.
Noll, Ernst, Stabf., Bischofstr. 14a.
Pawelski, Vincent, Langeweg 64.
Pistorius, W., Burg, Bahnhofstr. 52.
Querenässer, A., Halberst. Str. 30d.
Reckzeh, Ernst, Rote Krebsstr. 8.
Reinecke, Carl, Reiterstr. Str. 8/9.
Reinecke, Heinr., Burg.
Rottig, Leopold, Mittagstr. 22.
Richter, Joh., Grüne Armstr. 18a.
Rinas, Chr., Tischlerkrugstr. 10.
Rose, Frz., Gr. Salze, Geyerstr. 12a.
Röpke, Ernst, Breiweg 159 u. 256.
Schellenberg, Otto, Gr. Münzstr. 9.
Schneider, Peter, Schönebeck-Str. 8.
Schmid, O., Gr. Diesd. Str. 28a.
Schuhläzer Vereinig. W. Blumenthal, Breiweg 13.
Schulz, C., Dreienbrezelstr. 6-8.
Schulze, Chr., Neustädter Str. 26.
Schulze, G., Lübecker Str. 118.
Schulze, Herm., Gr. Diesd. Str. 30.
Steinfeld, E., Jakobstr. 38.
Triebel, Herm., Aschersleben.
Uterwedde, Aug., Olvenstedt.
Welker, Erich, Westerhüsen.
Wielbelitz, Aug., Fermersleben.
Werninghansen, R., Jakobstr. 22.
Wilke, H., Cracau, Friedr.-Str. 6c.
Wolff, Iwan, Neue Str. 5.
Wollhagen, Friedr., Jakobstr. 3.
Zauseh, W., Buttergasse 6-7.
Zersob, Ernst, Fermersleben.

Strümpfe u. Wollwaren.
Wittkowski, G., Kaufhaus Burg.
Tapeten, Linoleum.
Alpers & Reinecke, Barplatz.
Egel & S., Fabr. Str. 17, Tap., Polst.
Haring, C., Nachl., Königshof 9.
Toppiche u. Schlafdecken
Haense, P., Gr. Diesd. Str. 14.
Hermann, C., Stephansbrücke 32.
Prager, Fritz, Schönebeckstr. 34.
Schröder, Gebr., Breiweg 85.
Schröter, Ludwig, Jakobstr. 47.
Tapetenfabrik Magdeburg G. m. B. H.
Kaiser-Wilh.-Platz 9, Moltkestraße 10, Rogätzstr.

Kleiner Freundschafts-Saal
 Dienstag den 5. Januar 1909, abends 8 Uhr
Vortrag von Dr. phil. Helene Stöcker
 Herausgeberin der „Neuen Generation“
Che-Reform und neue Ethik
 Nach dem Vortrag: Diskussion. 2910
 Billets à 1.55, 1.05, 55 Pf. in der Heinrichshofenschen Buch-,
 Kunst-, Musik- und Planoforte-Handlung 8-1½ und 4-7 Uhr
 und Abendkasse.

Arbeiter-Bildungsausschuß zu Magdeburg.
 Der Vortragskursus des Genossen Röhle über
Nationalökonomie
 beginnt am Donnerstag den 7. Januar 1909,
 im Saale des Luisenparks, Spiegelgasse 1c.
 Der Kursus umfaßt acht Vorträge, die jeweils um 8½ Uhr
 abends beginnen.
 Einlaßkarten zum Preise von 75 Pfennig, zu allen Vorträgen
 gültig, sind im Arbeitersekretariat, bei den Vorständen der Gewerkschaften
 und am ersten Vortragabend an der Kasse zu haben.
 Um recht zahlreiche Beteiligung wird erlucht.

Varieté Eldorado
 12 Große Junferstraße 12.
 Täglich abends: Vorstellung.
 Neu! Zum erstenmal in Magdeburg! Neu!
Großes internationales Radrennen auf der
 um den Goldenen Preis vom Eldorado!
Damen-Ringkampf!
 Heute abend ringen:
 Klepzig gegen Mühl. | Strenge gegen Mattisen.
 Karpati gegen Kardos.
 Aufser dem
 Dinses beliebtes Poffen-Ensemble

Walhalla-Theater.
 Täglich abends 8 Uhr:
 Das mit filipinischer Weisheit
 aufgenommene
Neujahrs-Programm.
 Nur ersteklassige Spezialitäten.

Fürstenthoftheater
 (Dir. Müller-Lipart)
 Eing. Prälatenstraße
Die kalten Betten
 tolle Burleske, zum
 Preisen. 1830
 Dazu d. gr. reichh.
 Spezialitäten-
 Spielplan.
 Vorzugskarten gelt.

Wilhelm-Theater
 Heute und folgende Tage
 Großer durchschlagender Lachserfolg
Der tapfere Soldat.
 Dreytelle in 5 Akten von Deklar
 Staudy (Komponist v. Walzertraum)
 Freitag den 8. Januar
 zum 25. Mal!
Die Dollarprinzessin.

Stephanshallen
 2420 Dir. Rich. Froberg
 Abends 8 Uhr
Varieté-Vorstellung
 Streng degenes Programm
 für Familien-Publikum

**ZENTRAL-
 THEATER.**
Der Clou der Saison!
 Gastspiel des
 größten Weltwunders
 des XX. Jahrhunderts
**Grand Zirkus
 Liliput**
 der berühmte amerikanische
 Liliputaner-Zirkus!!

Stadt-Theater.
 Dienstag den 5. Januar 1909
Maurer und Schlosser.
 Komische Oper in 3 Aufzügen.
 Mittwoch den 6. Januar
Wilhelm Tell.

Billing! Schuhwaren Schmidt-
 str. 44
 Herren-, Damen-, Kinderschuhe u.
 stiefeln in Oberzeau, Boxcall und
 andern Sorten Leder, Plüschsocken
 und -paantoffeln, auch aus Konkurs-
 massen stammende Waren billig nur
 44 Schmidtstrasse 44

Burg Jerber Str. 22 **Burg**
 Jedem Wunsch frische Buch.
 Sonnabend Knoblauchwurk.
Ernst Giese.

Von Sonnabend mittag an
 schließt mit nach langen Seiden
 man lieber guter Mann, im
 Theater
Karl Rindell
 im Alter von nicht ganz
 29 Jahren.
 Dies zeigt nicht nur allen
 Freunden und Bekannten an
 und der Eine um dieses Seiden
Witwe Helene Rindell
 geb. Hartmann
 reißt Eltern und Geschwister.
 Die Verdingung findet Dienst-
 tag nachmittags 4 Uhr von der
 Halle des Rindell'schen Friedhofs
 aus statt. 1829

Nachruf.
 Am Mittwoch verstarb im
 Folge eines Unfalls im noch je-
 gradlichen Alter von 17 Jahren
 der bei uns beschäftigt gewesene
Willi Drube
 36 Jahre alt
 36 Jahre alt
 36 Jahre alt
Rogge, Katermeister
 3064



**Deutscher
 Holzarbeiter - Verband**
 Verwaltungsstelle Magdeburg

Nachruf.
 Am Sonnabend mittag 1 Uhr
 verstarb nach langem Kranken-
 lager unser Mitglied, der Tischler
Karl Rindell
 Ein ehrendes Andenken wird
 ihm bewahren
 Der Vorstand.
 Die Beerdigung findet am
 Dienstag nachmittags 4 Uhr
 auf dem Neuen Friedhof
 Friedhof statt.

Burg.
Deutscher Holzarbeiter-Verb.
Zahlstelle Burg.
Nachruf.
 Gestern morgen verschied nach
 kurzem Krankenlager unser Mit-
 glied, der Bergolider
Paul Jahn
 Ihre letzten Andenken!
 Die Beerdigung erfolgt am
 Mittwoch, 6. Januar, mittags
 12 Uhr, von der Friedhofs-
 kasse aus. Zahlreiche Teil-
 nahme erbitet. 3065
 Die Verwaltung.

Dankagung.
 Zurückgekehrt vom Grabe meines
 verehrten Gattchens jagen wir allen
 Beteiligten, die den Sarg so reich
 mit Blumen schmückten und ihn das
 Geleit zu ewigen Ruhestätten
 gaben, unsern herzlichsten Dank.
Witwe D. Horning
 geb. Reys
 nebst Angehörigen.

Standesamt.
Magdeburg-Altfeld. 2. Januar
 Aufgebote: Tischler Georg
 Kasse in Danneburg mit Friede
 Schreiber hier. Heirat Bernhard
 Kasper mit Luise Gerke.
 Eheschließungen: Fabrik-
 arbeiter Heinrich Faust mit Friede
 Schreiber. Uhrmacher Wilhelm
 Winter mit Anna Gerke. Den
 arbeiter Friedrich Seife mit Abeline
 Winter.
 Geburten: Georg, S. des
 Arbeiters Wilhelm Faust. Karl, S. des
 Buchbinders Max Kühle. Ingeborg,
 S. des Kaufmanns Paul Schulte.
 Marie, S. des Arb. August Gerke.
 Marie, S. des Malers Franz Sange.

Todesfälle: Müller-Zwaidt
 Eduard Sarenberger, 61 J. 7 M.
 9 J. 2. Böttcher (Präsident) Andreas
 Knobbe, 75 J. 1 M. 18 J. Un-
 geb. Witwe. Ehefrau des Zollrat
 Robert Kallé, 64 J. 5 M. 8 J.
 Königl. Landmeister Heinrich Meyer
 62 J. 6 M. 14 J. Schriftf. Jun-
 Karl Gille, 69 J. 10 M. 13 J.
 Eisenbahn-Sekretär Ernst Eckardt
 45 J. 3 M. 3 J. Emma geb. Kallé,
 Ehefrau des Landwirts Aug. Brandt,
 im Barleben, 37 J. 6 M. 28 J.
 Kürschner Karl Zell, 36 J. 6 M.
 13 J. Zimmermeister Friedrich
 Bresling aus Kemnitzleben, 57 J.
 5 M. 26 J. Otto, S. des Bäder-
 meisters Wilhelm Schwiger in Gr.
 Ditzleben, 5 J. 6 M. 28 J.
 Bernold, S. des Malers Gustav
 Naujacks, 2 J. 9 M. 12 J. Liselotte,
 S. des Regierungsrats Dr. Johs.
 Balthar, 5 J. Gerhard, S. des
 Musiklehrers Hermann Frenberg,
 1 J. 5 M. 28 J. Hermann, unehel.,
 2 M. 2 J. Johanna, unehel., 1 J.
 7 J. Adolf, unehel., 2 M. 27 J.
 Franz, S. des Telegraphen-Vor-
 richters Grunberg, 25 J.

Graben.
 Geburten: Wilhelm Otto, S.
 des Schneidemeisters Karl Meier in
 Graben. Walter Willi, S. des Arb.
 Friedrich Gruent in Preßler. Rudolf
 Fritz Reinhold, S. des Privatmanns
 Wilhelm Hermede in Graben.
Todesfälle: Wilhelm Otto
 Meyer, 1 J. Lima Charlotte Obien-
 wadel in Preßler, 29 J. Willi
 Elisabeth Martha Köhler in Graben,
 16 J. 5 M. 24 J. Erich Herwig
 in Preßler, 2 M. 18 J.

Salzke.
 Aufgebote: Schlosser Erich
 Karl Leue in Weisterhüfen mit Emma
 Marie Brandt hier. Böttcher Rudolf
 Adolf Schudzara mit Editha Gertrud
 Meier in Weisterhüfen.
 Eheschließungen: Schlosser
 Friedrich Wilhelm Schwent in Her-
 merleben mit Anna Marie Luise
 Katharine Halter. Arbeiter Anton
 Jagnas mit Auguste Kroll.
 Geburten: Franz Hermann,
 S. des Postkassens. Albert Friedrichs,
 Emma Luci, S. des Arb. Friedrich
 Kroll. Karl Hermann, S. des Arb.
 Hermann Hübnert. Friederike Anna,
 S. des Arb. Gottlieb Stamm. Dora
 Johanna, S. des Maschinenwärters
 Willh. Schramm. Karl Friedrich,
 S. des Aufsehers Paul Sternberg.
Todesfälle: Karl Hermann,
 S. des Arbeiters Hermann Hübnert,
 60 J. 15 J. Arbeiter Aug. Bir-
 holz, 49 J. 4 M. 10 J.

Westerhüfen.
 Aufgebote: Schlosser Erich
 Karl Leue hier mit Emma Brandt
 in Salzke. Böttcher Rudolf Adolf
 Schudzara in Salzke mit Editha
 Gertrud Meier hier.
 Eheschließung: Arb. Christ.
 Louis Theodor Friede in Gr.-Salzke
 mit Mathilde Hedwig Schmidt hier.
 Geburten: Luise, S. des Arb.
 Robert Seidel. Friedrich Albert,
 S. des Drehers Friedrich Bernack.
 Marianne Charlotte, S. des Schloss-
 ers Franz Kähne. Paul Otto, S. des
 Zimmermanns Heinrich Bachmann.
 Jungfer Elli Kalli, S. des Drehers
 Ernst Feller.

Hilberleben.
 Aufgebote: Bahnarb. Friedrich
 Jäckel in Heißfeldt mit Luise Bau-
 mann hier.
 Eheschließungen: Gruben-
 arbeiter Karl Schneemilch mit Luise
 Volkmann in Heißfeldt. Aufseher
 Friedrich Hartmann mit Martha
 Neger. Maurer Karl Bogen mit
 Elise Behrens. Schlosser Otto
 Kaufhad mit Margarete Müller.
 Bergarbeiter Richard Leuschner mit
 Marie Fischer.

Reinhardt. 2. Januar.
 Eheschließung: Mobelstichl.
 Adolf Gumburg mit Margarete
 Feiler.
 Geburten: Herbert, S. des
 Arbeiters Max Kling. Hildegard,
 S. des Arbeiters Ernst Reusch.
 Karl, S. des Arbeiters Otto Schulze.
Todesfälle: Klara geb.
 Hermann, Ehefrau des Geheimen
 Regierungsrats August von Baur in
 Überlengenau, 61 J. 7 M. 27 J.
 Marie Seemann, Katharine geb.
 Feller, 64 J. 5 M. 25 J.

Todesfälle: Müller-Zwaidt
 Eduard Sarenberger, 61 J. 7 M.
 9 J. 2. Böttcher (Präsident) Andreas
 Knobbe, 75 J. 1 M. 18 J. Un-
 geb. Witwe. Ehefrau des Zollrat
 Robert Kallé, 64 J. 5 M. 8 J.
 Königl. Landmeister Heinrich Meyer
 62 J. 6 M. 14 J. Schriftf. Jun-
 Karl Gille, 69 J. 10 M. 13 J.
 Eisenbahn-Sekretär Ernst Eckardt
 45 J. 3 M. 3 J. Emma geb. Kallé,
 Ehefrau des Landwirts Aug. Brandt,
 im Barleben, 37 J. 6 M. 28 J.
 Kürschner Karl Zell, 36 J. 6 M.
 13 J. Zimmermeister Friedrich
 Bresling aus Kemnitzleben, 57 J.
 5 M. 26 J. Otto, S. des Bäder-
 meisters Wilhelm Schwiger in Gr.
 Ditzleben, 5 J. 6 M. 28 J.
 Bernold, S. des Malers Gustav
 Naujacks, 2 J. 9 M. 12 J. Liselotte,
 S. des Regierungsrats Dr. Johs.
 Balthar, 5 J. Gerhard, S. des
 Musiklehrers Hermann Frenberg,
 1 J. 5 M. 28 J. Hermann, unehel.,
 2 M. 2 J. Johanna, unehel., 1 J.
 7 J. Adolf, unehel., 2 M. 27 J.
 Franz, S. des Telegraphen-Vor-
 richters Grunberg, 25 J.

Graben.
 Geburten: Wilhelm Otto, S.
 des Schneidemeisters Karl Meier in
 Graben. Walter Willi, S. des Arb.
 Friedrich Gruent in Preßler. Rudolf
 Fritz Reinhold, S. des Privatmanns
 Wilhelm Hermede in Graben.
Todesfälle: Wilhelm Otto
 Meyer, 1 J. Lima Charlotte Obien-
 wadel in Preßler, 29 J. Willi
 Elisabeth Martha Köhler in Graben,
 16 J. 5 M. 24 J. Erich Herwig
 in Preßler, 2 M. 18 J.

Salzke.
 Aufgebote: Schlosser Erich
 Karl Leue in Weisterhüfen mit Emma
 Marie Brandt hier. Böttcher Rudolf
 Adolf Schudzara mit Editha Gertrud
 Meier in Weisterhüfen.
 Eheschließungen: Schlosser
 Friedrich Wilhelm Schwent in Her-
 merleben mit Anna Marie Luise
 Katharine Halter. Arbeiter Anton
 Jagnas mit Auguste Kroll.
 Geburten: Franz Hermann,
 S. des Postkassens. Albert Friedrichs,
 Emma Luci, S. des Arb. Friedrich
 Kroll. Karl Hermann, S. des Arb.
 Hermann Hübnert. Friederike Anna,
 S. des Arb. Gottlieb Stamm. Dora
 Johanna, S. des Maschinenwärters
 Willh. Schramm. Karl Friedrich,
 S. des Aufsehers Paul Sternberg.
Todesfälle: Karl Hermann,
 S. des Arbeiters Hermann Hübnert,
 60 J. 15 J. Arbeiter Aug. Bir-
 holz, 49 J. 4 M. 10 J.

Westerhüfen.
 Aufgebote: Schlosser Erich
 Karl Leue hier mit Emma Brandt
 in Salzke. Böttcher Rudolf Adolf
 Schudzara in Salzke mit Editha
 Gertrud Meier hier.
 Eheschließung: Arb. Christ.
 Louis Theodor Friede in Gr.-Salzke
 mit Mathilde Hedwig Schmidt hier.
 Geburten: Luise, S. des Arb.
 Robert Seidel. Friedrich Albert,
 S. des Drehers Friedrich Bernack.
 Marianne Charlotte, S. des Schloss-
 ers Franz Kähne. Paul Otto, S. des
 Zimmermanns Heinrich Bachmann.
 Jungfer Elli Kalli, S. des Drehers
 Ernst Feller.

Hilberleben.
 Aufgebote: Bahnarb. Friedrich
 Jäckel in Heißfeldt mit Luise Bau-
 mann hier.
 Eheschließungen: Gruben-
 arbeiter Karl Schneemilch mit Luise
 Volkmann in Heißfeldt. Aufseher
 Friedrich Hartmann mit Martha
 Neger. Maurer Karl Bogen mit
 Elise Behrens. Schlosser Otto
 Kaufhad mit Margarete Müller.
 Bergarbeiter Richard Leuschner mit
 Marie Fischer.

Reinhardt. 2. Januar.
 Eheschließung: Mobelstichl.
 Adolf Gumburg mit Margarete
 Feiler.
 Geburten: Herbert, S. des
 Arbeiters Max Kling. Hildegard,
 S. des Arbeiters Ernst Reusch.
 Karl, S. des Arbeiters Otto Schulze.
Todesfälle: Klara geb.
 Hermann, Ehefrau des Geheimen
 Regierungsrats August von Baur in
 Überlengenau, 61 J. 7 M. 27 J.
 Marie Seemann, Katharine geb.
 Feller, 64 J. 5 M. 25 J.

Geburten: S. des Bahnarb.
 Otto Pommernelle, S. des Postboten
 Richard Stuf, S. des Bergarbeiters
 Karl Wunderlich, S. des Maurers
 Friedrich Weber, S. unehel.
Todesfälle: Margarete, S. des
 Arbeiters Bernhard Reihner, 1 J.
 4 M. 28 J.

Burg. 2. Januar.
 Aufgebote: Tischler Franz
 Rudolf Richter mit Wilhelmine
 Almalie geb. Ungert.
 Geburten: S. des Arbeiters
 Albert Bauer. S. des Bäckers
 Gustav Krüger. S. des Aufsehers
 August Mühl. S. des Arbeiters
 Wilhelm Gatz.
Todesfälle: Albert, S. des
 Arbeiters Albert Wulfenauer, 6 J.
 Witwe des Arbeiters Karl Heine,
 Karoline geb. Lönning, 81 J. Ehe-
 S. des Arbeiters August Lütke, 4 J.

Hallerstadt.
 Vom 29. Dezbr. 08 bis 1. Jan. 09.
 Aufgebote: Arbeiter Hermann
 Wilhelm Gansch mit Anna Luise
 Franz in Hahersleben. Tischler
 Michael Fidela mit Anna Luise
 Auguste Freundt, genannt Brandt,
 in Halle a. S. Arbeiter Wilhelm
 Friede hier mit Amanda Krage in
 Mühlhagen bei Seelen. Hilfsweihen-
 steller Hermann Richard Heibert mit
 Luise Anna Freist in Wahrenleben.
 Arbeiter Ernst Rogge mit Elise
 Jahlbed.
 Eheschließungen: Tischler
 Hermann Varner mit Margarete
 Freilwitz. Maurer Friedrich Krome
 mit Anna Besche. Maschinist Willh.
 Kampfenkel mit Witwe Koch, Elisabeth
 geb. Henkel. Arbeiter Karl Heine
 mit Berta Mhlhelm.
 Geburten: S. des Kaufmanns
 Ernst Winter. S. des Fentler-
 reinigungsunternehmers Heinrich
 Haffelmann. S. des Arbeiters Otto
 Brächer. S. des Maurers Hermann
 Döhler. S. des Kaufmanns August
 Fischer. S. des Bädermeisters Franz
 Lindhammer. S. des Schneiders
 Franz Protz. S. des Schmieds
 Heinrich Sievers in Danstedt. S.
 des Handschuhmachers Willh. Müller.
 S. des Maurers Karl Ewe. S. des
 Handschuhmachers Heinrich Groß-
 hennig. S. des Ritzergutspächters
 Otto Michels in Gröningen.

Todesfälle: Pader Wilhelm
 Vorderer, 58 J. Anna geb. Vreda.
 Ehefrau des Straßenbahnwagenführ.
 Emil Vogel, 28 J. Emma geb. Maul.
 Ehefrau des Konditors Hermann
 Friede, 50 J. Weißgerber Wilhelm
 Körner, 79 J. Totgeb. S. des
 Handschuhmachers Karl Jbe. Ehe-
 S. des Arbeiters Friedrich Raumann,
 23 J.

Graben.
 Geburten: Wilhelm Otto, S.
 des Schneidemeisters Karl Meier in
 Graben. Walter Willi, S. des Arb.
 Friedrich Gruent in Preßler. Rudolf
 Fritz Reinhold, S. des Privatmanns
 Wilhelm Hermede in Graben.
Todesfälle: Wilhelm Otto
 Meyer, 1 J. Lima Charlotte Obien-
 wadel in Preßler, 29 J. Willi
 Elisabeth Martha Köhler in Graben,
 16 J. 5 M. 24 J. Erich Herwig
 in Preßler, 2 M. 18 J.

Salzke.
 Aufgebote: Schlosser Erich
 Karl Leue in Weisterhüfen mit Emma
 Marie Brandt hier. Böttcher Rudolf
 Adolf Schudzara mit Editha Gertrud
 Meier in Weisterhüfen.
 Eheschließungen: Schlosser
 Friedrich Wilhelm Schwent in Her-
 merleben mit Anna Marie Luise
 Katharine Halter. Arbeiter Anton
 Jagnas mit Auguste Kroll.
 Geburten: Franz Hermann,
 S. des Postkassens. Albert Friedrichs,
 Emma Luci, S. des Arb. Friedrich
 Kroll. Karl Hermann, S. des Arb.
 Hermann Hübnert. Friederike Anna,
 S. des Arb. Gottlieb Stamm. Dora
 Johanna, S. des Maschinenwärters
 Willh. Schramm. Karl Friedrich,
 S. des Aufsehers Paul Sternberg.
Todesfälle: Karl Hermann,
 S. des Arbeiters Hermann Hübnert,
 60 J. 15 J. Arbeiter Aug. Bir-
 holz, 49 J. 4 M. 10 J.

Westerhüfen.
 Aufgebote: Schlosser Erich
 Karl Leue hier mit Emma Brandt
 in Salzke. Böttcher Rudolf Adolf
 Schudzara in Salzke mit Editha
 Gertrud Meier hier.
 Eheschließung: Arb. Christ.
 Louis Theodor Friede in Gr.-Salzke
 mit Mathilde Hedwig Schmidt hier.
 Geburten: Luise, S. des Arb.
 Robert Seidel. Friedrich Albert,
 S. des Drehers Friedrich Bernack.
 Marianne Charlotte, S. des Schloss-
 ers Franz Kähne. Paul Otto, S. des
 Zimmermanns Heinrich Bachmann.
 Jungfer Elli Kalli, S. des Drehers
 Ernst Feller.

Hilberleben.
 Aufgebote: Bahnarb. Friedrich
 Jäckel in Heißfeldt mit Luise Bau-
 mann hier.
 Eheschließungen: Gruben-
 arbeiter Karl Schneemilch mit Luise
 Volkmann in Heißfeldt. Aufseher
 Friedrich Hartmann mit Martha
 Neger. Maurer Karl Bogen mit
 Elise Behrens. Schlosser Otto
 Kaufhad mit Margarete Müller.
 Bergarbeiter Richard Leuschner mit
 Marie Fischer.

Reinhardt. 2. Januar.
 Eheschließung: Mobelstichl.
 Adolf Gumburg mit Margarete
 Feiler.
 Geburten: Herbert, S. des
 Arbeiters Max Kling. Hildegard,
 S. des Arbeiters Ernst Reusch.
 Karl, S. des Arbeiters Otto Schulze.
Todesfälle: Klara geb.
 Hermann, Ehefrau des Geheimen
 Regierungsrats August von Baur in
 Überlengenau, 61 J. 7 M. 27 J.
 Marie Seemann, Katharine geb.
 Feller, 64 J. 5 M. 25 J.

Wegen Einführung eines **neuen Verkaufssystems**

≡ Total-Räumung ≡

sämtlicher hierzu nichtpassender

Schuhwaren!

Beachten Sie unser Schaufenster!

Einige Preis-Beispiele:

3196

Damen-Vogel-Schnürstiefel	675
Damen-Chevreaux- und Chevrette-Schnürstiefel mit und ohne Lackleiste	725
Damen-Vogel-Schnürstiefel	850
Damen-Leder-Hauschuhe mit Abziehleder, rot u. schwarz	275
Damen-Leder-Spangenschuhe mit Abzieh	275
Damen-Hofleder-Schnürschuhe, Prima Qualität	350
Damen-Gummischuhe	200
Herren-Gummischuhe	275

Herren-Nachleder-Schnür- und Zugstiefel	450
Herren-Nachleder-Schnür- und Zugstiefel	625
Herren-Vogel-Schnür-Schnallen- u. Zugstiefel	850
Herren-Vogel-Schnür-Schnallen- u. Zugstiefel	1050
Kinder-Leder-Schnür- und Knopfstiefel, 17-22, rot, braun und schwarz	125
Kind-Leder-Schnürstiefel, mit warmem Futter, 17-22	140

Damen-Filzschuhe mit Filz- und Lederohle	115
Damen-Filzschuhe mit Filz-ohle	145
Damen-Luch-Steppschuhe mit Abzieh und Lederohle	170
Damen-Filz-Schnallenstiefel mit Filz- und Lederohle und Abziehleder	300
Damen-Filz-Schnürstiefel mit Leder-Ringsbeleg u. Abf.	325
Ein Damen-Tanzschuhe	
Ein Posten	
Einzelpaare in Damenstiefeln weit unter Preis	

Schuhbazar-Vereinigung

Breiteweg 13

Wolf Blumenthal

Breiteweg 13

zu **Festlichen** Tagen verlangt der Magen eine gesunde

Grundlegung



Nach dem Essen vergessen Sie nie, eine Eckstein-Cigarette zu rauchen.



Eckstein's **FIDELIO** Cigaretten

von A. M. Eckstein & Söhne, Dresden.

10 Stück 20 Pfg.

Zu haben in Cigarrenhandlungen.

Kaiser-Panorama
Breiteweg 134, I.
Woche vom 3. bis 9. Januar 1909
Eine Alpenreise auf der österreichisch-italienischen Grenze.
(Adameles- und Presanellagruppe.)
Hochinteressante Reise im malerischen Riesengebirge.

Städtisches Orchester, Fürstenhof
Mittwoch den 6. Januar 1909
abends 8 Uhr 3172

Konzert

Leitung: Kgl. Musikdirektor **Joseph Krug-Waldsee.**
Eintrittskarten
Plätze: Vorverk. Abendkasse
Loge . . . 65 Pf. 80 Pf.
Saaltisch 55 " 65 "
Balkontisch 55 " 65 "
Nichtnum. . 30 " 40 "
Vorverkauf nur in der Heinrichshofenschen Musikalienhandlung von 3 bis 1½ und 4 bis 7 Uhr.

Circus G. I. Angelo.

Königstr., Zirkusgebäude
Täglich abends 8¼ Uhr:
Brillante Vorstellung
mit täglich wechselndem spielerischem Programm.
Mittwoch den 6. Januar, nachmittags 4 Uhr:
Familien-Vorstellung
Keine Preise für Erwachsene und Kinder:
Logenpl. 1.55 | 1. Platz 0.80
Sperrpl. 1.05 | 2. Platz 0.55
Tribüne 0.90 | Galerie 0.30
Abends 8¼ Uhr 827
bei gewöhnlichen Preisen
Gala-Abend.

Billet-Vorverkauf
bei Jacobs, Ulrichsbogen, und
Otto Godehardt, Breiteweg 104,
sowie an der Tageskasse von
1½ bis 1 Uhr und von 4 Uhr an.